



# Jahresbericht

2020

# Inhalt

<b>2020 – das Jahr der Pandemie. Mit Unterstützung der IHK durch die Corona-Krise</b>	<b>4</b>
Sonderseiten zur Corona-Krise	5
Umfragen liefern Argumente gegenüber Politik und Verwaltung	6
Gastgewerbe	7
Handel	8
Kultur- und Kreativwirtschaft und Veranstaltungsbranche	9
Recht und Steuern   Digitale Verwaltung	10
<b>Präsidium und Vollversammlung: Start unter erschwerten Bedingungen</b>	<b>11</b>
Mehr Einfluss auf Politik und Verwaltung	12
Digitalisierung der IHK Köln   Rezertifizierung	13
<b>Mobile Wirtschaft – Intelligente Lösungen, damit alles fließt</b>	<b>14</b>
Problemfall Baustelle	14
Dringend gebraucht: funktionstüchtige Brücken	15
Modernisierter Verkehr   Hub am Großmarkt	16
<b>Attraktiver Standort – Unternehmen brauchen gute Rahmenbedingungen</b>	<b>17</b>
Für einen sauberen und sicheren Neumarkt	17
Gewerbegebiet Marsdorf   Standortanalyse 2020	18

## **Moderne Berufswelten – Erfolgreiche Konzepte gegen den Fachkräftemangel** **19**

Im Netz gegen den Fachkräftemangel   Exzellente Prüfungsergebnisse	21
Ausbilder des Jahres   Fachkräftesicherung	22
Erfolgsfaktor Weiterbildung	23
Initiativen rund um die Ausbildung mit der GBFW	24

## **Weitere wichtige Themen aus dem vergangenen Jahr** **26**

Handel	27
Industrie   Kultur- und Kreativwirtschaft	28
International	29
Nachfolge   Recht und Steuern	30
Tourismus und Gastgewerbe	31
Wissen und Erfinden	32
Informations- und Kommunikationstechnik   Umwelt und Nachhaltigkeit	33
Energie	34
Volkswirtschaft	35
Services für Mitgliedsunternehmen	36

## **Geschäftstellen** **37**

Rhein-Erft	37
Oberberg	38
Leverkusen/Rhein-Berg	40
Netzwerk Mittelstand	41

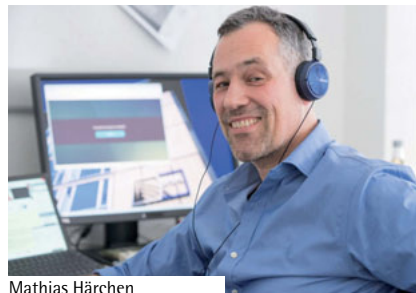
## **Lagebericht** **42**

# 2020 – Das Jahr der Pandemie Mit Unterstützung der IHK Köln durch die Corona-Krise

*Für die IHK Köln und ihre Mitgliedsunternehmen war die Corona-Pandemie im vergangenen Jahr das zentrale Thema. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauten unter Hochdruck geeignete Strukturen auf, um die Unternehmen in der Region umfassend informieren und beraten und den normalen Geschäftsbetrieb unter stark veränderten Rahmenbedingungen fortsetzen zu können. Zudem vertraten IHK Köln, IHK NRW und DIHK gegenüber Politik und Verwaltung mit Nachdruck die Interessen ihrer Mitglieder – und sicherten mit all diesen Maßnahmen wirtschaftliche Existenzen.*



Susanne Wollenweber



Mathias Härchen



Andreas Schäfer



Alexander Hoeckle



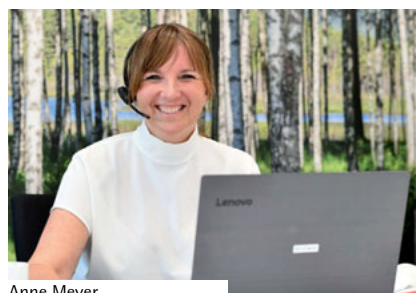
Angelika Nolting



Birgit Wirtz



Tanja Kinstle



Anne Meyer



Gero Fürstenberg



Ellen Lindner



Sebastian Holthus



Roswitha Ruthenbeck

Als sich im März immer stärker abzeichnete, welche immensen Auswirkungen die Corona-Pandemie auf die Wirtschaft haben würde, reagierte die IHK sofort und richtete eine Telefonberatung zu Liquiditäts- und Soforthilfen ein, die anfangs auch am Wochenende erreichbar war. Unter der Nummer 0221 1640-4444 gingen Ende März über 2.000 Anrufe pro Tag ein, bis zum Jahresende wurden es insgesamt rund 40.000. Großer Andrang herrschte zudem bei der zwischenzeitlich im Auftrag des Landes NRW geschalteten Hotline zur Kurzarbeit.

Bei der telefonischen Beratung machten rund 50 Mitarbeitende aus allen Geschäftsbereichen und Geschäftsstellen mit. Je nach Anrufaufkommen standen bis zu 15 Beraterinnen und Berater gleichzeitig bereit. Hatten die Anruferinnen und Anrufer sehr fachspezifische Fragen, wurden sie zu den entsprechenden Fachabteilungen weiterverbunden.

Weitere Informationen erhielten die Mitglieder über Pressemeldungen, die IHKplus, die Website der IHK Köln, die sozialen Netzwerke und über einen Newsletter, der mehr als 15.000 Abonentinnen und Abonnenten erreichte und von dem über 90 Ausgaben erstellt wurden.

### **Sonderseiten zur Corona-Krise**

Auf großes Interesse stießen auch die Sonderseiten zur Corona-Pandemie im Web-Auftritt der IHK Köln. So wurde allein die Sonderseite zu den Reisebeschränkungen rund 50.000-mal aufgerufen. Zum Hintergrund: Während der grenzüberschreitende Transport von Waren nur punktuell von den Corona-Maßnahmen betroffen ist, sind – je nach aktueller Lage – zum Beispiel Geschäftsreisen, Montageeinsätze und Wartungsarbeiten in vielen Fällen kaum mehr möglich. Auch die Regeln für die Einreise/Rückreise nach Deutschland stellen die Firmen vor Probleme, da sich die Anforderungen häufig ändern, jedes Bundesland unterschiedliche Regeln hat und sich die Unternehmen sorgen, dass ihre Mitarbeitenden nach einem Auslandseinsatz in Quarantäne müssen. Während sich Medien, Gesundheitsämter und andere Informationsportale zumeist auf Informationen für private Reisende konzentrieren, schuf die IHK mit ihren auf die Unternehmen zugeschnittenen Informationen und Beratungsangeboten frühzeitig einen unverzichtbaren Mehrwert für ihre Mitglieder. In hunderten Einzelgesprächen informierte sie Unternehmen über die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen und unterstützte sie bei der Planung von Auslandseinsätzen. Auch branchenspezifische Informationen wurden dankbar angenommen.

Nah an den Unternehmen:  
IHK-Präsidentin Dr. Nicole Grünewald.



Früh setzten sich die die IHK Köln, die anderen Kammern und der DIHK auf allen Ebenen politisch für schnelle und unbürokratische Hilfen ein. Ihr Standpunkt: Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie seien richtig und wichtig, entscheidend sei aber auch, dass von den Einschränkungen betroffene Unternehmen und (Solo-) Selbstständige im geeigneten Maß unterstützt würden. Da sich die IHK Köln und ihr Präsidium im ständigen Austausch mit den Unternehmen befanden, konnten sie sehr genau artikulieren, wo Unterstützung am dringendsten gebraucht wurde, wo etwas schief ging, wo Optimierungsbedarf bestand. Die Präsidentin der IHK Köln, Dr. Nicole Grünewald, zeigte dabei von Anfang an Präsenz, in persönlichen Gesprächen mit Mitgliedern genauso wie im öffentlichen Diskurs.

### Umfragen liefern Argumente gegenüber Politik und Verwaltung

Um die Interessen der Mitglieder optimal und vorausschauend platzieren zu können, führte die IHK Köln zahlreiche Umfragen zu deren wirtschaftlichen Situation, zu deren Stimmung und Problemen durch. Zudem unterstützte sie die bundesweite Blitzumfrage zu den Folgen der Corona-Krise für deutsche Unternehmen; die Ergebnisse flossen unmittelbar in die Beratung der Bundesregierung und Landesregierung ein.



Das Präsidium der IHK Köln.

Gefragt wurde zum Beispiel nach der Finanzierungssituation, den Beschäftigungsplänen und nach dem nötigen zeitlichen Vorlauf für die Wiedereröffnung des Betriebes oder für das Wiederaufnehmen der Produktion.

Besonders stark betroffen von der Corona-Pandemie waren und sind Handel, vor allem im Non-Food-Bereich, Gastgewerbe, die Tourismuswirtschaft, die Veranstaltungsbranche und die Kultur- und Kreativwirtschaft. Die IHK Köln stellte für diese Branchen sehr zügig ein umfangreiches Beratungs- und Unterstützungsprogramm auf die Beine, das im Laufe der Pandemie immer wieder an die jeweils aktuelle Lage angepasst und erweitert wurde. So beantworteten die Expertinnen und Experten zahlreiche Fragen zu den sich kurzfristig ändernden Corona-Schutzverordnungen, zur Mehrwertsteuersenkung, zu Soforthilfen und Überbrückungshilfen und nahmen an einer Vielzahl von Gesprächsrunden zu Schließungs- und Öffnungsfragen mit lokalen Ordnungsämtern teil. Die Praxisprobleme und Schwierigkeiten im Kontext der staatlichen Hilfsprogramme und der Corona-Schutzverordnungen wurden in Austauschrunden mit betroffenen Unternehmern erörtert und im Anschluss auf den politischen Ebenen und in den Medien thematisiert. Der Erlass der Gebühren für die Außengastronomie durch die Stadt Köln und viele weitere Kommunen war zum Beispiel eine Forderung der IHK.



Bianca Naumann, Unverpackt-Laden in Engelskirchen, wagte eine Neugründung trotz Corona-Pandemie.

### Gastgewerbe

Für die Branchen Gastronomie und Beherbergung baute die IHK Köln im November 2020 ihr Angebot noch weiter aus und führte erstmals eine eigene Video-Sprechstunde für Gastronomiebetriebe durch. Neu hinzu kamen unter anderem eine Erstberatung für Gastronomiebetriebe mit Fragen zum Insolvenzrecht und ein Schnellcheck zur Früherkennung einer finanziellen Krise. Im Dezember fand das kostenfreie Webinar „Existenzsicherung und insolvenzrechtliche Chancen in der Corona-Krise“ statt, das die IHK Köln in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe gGmbH anbot. Im Zentrum stand dabei die Frage, welche Unterstützungsangebote und Förderinstrumente Gastronomie- und Hotelbetrieben dabei helfen können, trotz der Corona-Einschränkungen ihre Existenz zu sichern. Durch die Arbeit im Ausschuss für Gastronomie/Touristik-Freizeit wurde ein regelmäßiger Austausch gewährleistet.

Auf der Seite [www.ihk-koeln.de/gastgewerbe](http://www.ihk-koeln.de/gastgewerbe) finden Unternehmen aus Beherbergungsbranche und Gastronomie nach wie vor einen kompakten Überblick über das Beratungs- und Unterstützungsangebot der IHK – von digitalen Tools, Hilfen



Unverschuldet von Schließungen betroffen: Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region.

zu Hygienekonzepten und Öffnungsstrategien bis zu Interviews von betroffenen Unternehmer\*innen. Darüber hinaus erstellte der Zusammenschluss der 16 NRW- IHKS in Kooperation mit NRW.Bank und Dehoga NRW einen Wegweiser durch die branchenspezifischen Förderprogramme. Zusätzlich finden sich Bürgschaftsprogramme und Angebote zur Beratungsförderung in dem Infoblatt, das online zu finden ist: [www.ihk-koeln.de/58718](http://www.ihk-koeln.de/58718).

## Handel

Besonders unmittelbar vor und während der Lockdown-Phase waren das Nachfrageaufkommen und der Unterstützungsbedarf von Händler\*innen groß. Die IHK Köln sorgte für Orientierung und brachte zahlreiche Maßnahmen auf den Weg, um die Situation ihrer Mitglieder zu verbessern. IHK-Präsidentin Dr. Nicole Grünewald nahm beispielsweise an einem Treffen mit Dr. Manfred Janssen, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, „Handelskümmerer“ Hans-Günter Grawe sowie Vertretern der Handwerkskammer, der Aktionsgemeinschaft rund um Bonner Straße/Chlodwigplatz und dem Ring Lindenthaler Geschäftsleute in der IHK Köln teil. Grundlage des Austauschs war der von den Kölner Werbe- und Interessengemeinschaften erarbeiteten „8-Punkte-Plan“ für den Kölner Handel. Dieser zielt unter anderem auf eine stärkere Nutzung digitaler Plattformen und Angebote sowie koordinierte Forderungen und Marketing-Maßnahmen ab. Die IHK-Präsidentin sprach sich dafür aus, bereits bestehende gemeinsame Initiativen besser zu verzahnen und auszubauen.

Die Pandemie hat vielen Händlerinnen und Händler vor Augen geführt, wie wichtig die Präsenz im Internet ist, um mit der Kundschaft trotz Lockdown im Kontakt zu bleiben und Waren zu verkaufen. Ein wichtiges Indiz dafür: der vermehrte Beratungsbedarf zum Thema Online-Handel, darunter zum NRW-Förderprogramm „digitalen und stationären Einzelhandel zusammendenken“. Von der IHK Köln fortgesetzt wurde 2020 das Kooperationsprojekt mit der Rheinischen Fachhochschule „Einstieg in den E-Commerce konkret“. Es hilft KMU-Einzelhändlern, die Chancen im Netz für sich zu nutzen. Teilnehmende Betriebe erhalten ein Konzept für den Einstieg in den E-Commerce. 2021 wird das Projekt fortgeführt und erweitert. Informationen über Förderprogramme zum Einstieg in den E-Commerce gibt es ebenfalls bei der IHK Köln. Viele Ideen auf dem Feld der Digitalisierung sind für das Gastgewerbe ebenso interessant wie für den Handel. Bei der kostenlosen Online-Veranstaltung „Kölner Ideen für Digitalisierung – Corona Special“ wurden digitale Lösungen aus Köln für Unternehmen in der Corona-Krise vorgestellt. Themen waren unter anderem der digitale Kundendialog, das bargeldlose Zahlen und die Initiative „Veedelsretter“.

### Reden Klartext:

Unternehmerinnen und Unternehmer,  
die von Corona-Einschränkungen  
betroffen sind:



Iris Bellingrodt, Reisebüro in Kerpen



Leon Heymann, Hotel am Augustinerplatz



Britta Brechtefeld, Pilates-Studio



Dass ein erheblicher Teil der Betriebe in den Veedeln sein digitales Potenzial weitgehend brachliegen lässt, zeigte 2020 eine Untersuchung, die die IHK Köln zu Jahresbeginn mit dem Institut für Handelsforschung Köln (IFH) in den Stadtteilen Lindenthal, Rodenkirchen und in der Kölner Südstadt durchgeführt hat. Das Ergebnis der Analyse von 906 Betrieben aus den Bereichen Handel, Dienstleistungen, Gastgewerbe und solchen, die primär dem Handwerk zugerechnet werden können: Knapp 40 Prozent der regionalen Betriebe haben immer noch keine eigene Website. Immerhin rund 85 Prozent der Unternehmen nutzen einen Google-My-Business-Account, mit dem sie etwa Öffnungszeiten an Google übermitteln oder Fragen von Google-Nutzern beantworten können. 42 Prozent der untersuchten regional ausgerichteten Betriebe nutzen Facebook, zumindest 16 Prozent haben ein Instagram-Konto. Gerade einmal acht Prozent betreiben einen Online-Shop.

Noch mehr Klartext  
auf [www.ihkplus.de](http://www.ihkplus.de):



Bei der bundesweiten Diskussion über eine „Paketabgabe“ für Internethändler schaltete sich auch die IHK Köln ein und kritisierte entsprechende Überlegungen. „Einzelhandelsbetriebe, die vom aktuellen Lockdown betroffen sind, können zurzeit so gut wie nur noch über einen Online-Vertrieb Umsätze generieren“, sagte Dr. Nicole Grünewald. Generell unterstütze die IHK Köln die Digitalisierungsbemühungen ihrer Mitglieder. „Hier zusätzliche bürokratische Hürden einzuziehen und neue Abgaben einzuführen, wäre fatal.“

### Kultur- und Kreativwirtschaft und Veranstaltungsbranche

Die Pandemie hat die Kultur- und Kreativwirtschaft hart getroffen, darunter Kinos, Theater, Musikclubs und Veranstalter. Wenn sie sich nicht schnellstmöglich erholt, ist der wirtschaftliche Schaden immens – auch, weil Köln an Strahlkraft verlieren würde. Die IHK Köln reagierte rasch auf die Krise und baute für die Kultur- und Kreativwirtschaft ein Service-Angebot auf, das genau auf die Branche mit ihren vielen Solo-Selbstständigen zugeschnitten ist. Dazu zählt auch die Unterstützung bei der Beantragung von Soforthilfen. Zudem begann die IHK früh, die Öffentlichkeit auf die Dringlichkeit von Hilfsmaßnahmen aufmerksam zu machen. Wichtig war es, die Situation der Unternehmen und Freiberufler genau zu kennen, um eigene Maßnahmen zielgerichtet weiterentwickeln und gegenüber Politik und Verwaltung die Interessen der Branche optimal vertreten zu können. Dabei half neben zahlreichen persönlichen Gesprächen nicht zuletzt eine Befragung der IHK-Mitglieder aus der Kultur- und Kreativwirtschaft, in der sich die gesamte Dramatik der Lage widerspiegelte.

Ganz im Zeichen der Corona-Pandemie und ihrer wirtschaftlichen Folgen stand dann auch der 8. IHK-Branchentreff Kreativwirtschaft NRW im November 2020. Auf der virtuellen Veranstaltung mit Prof. Dr. Andreas Pinkwart, dem Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung, wie Kultur- und Kreativwirtschaft in NRW trotz und mit Corona möglich sein kann. Moderiert wurde der Branchentreff von Dr. Ulrich S. Soénius, Geschäftsführer Standortpolitik der IHK Köln und Leiter des DIHK-Arbeitskreises Kultur- und Kreativwirtschaft.

Auf die existenziellen Sorgen der Branche wies im vergangenen Jahr auch immer wieder Dr. Nicole Grünewald hin und forderte schnelle und wirksame Unterstützung ein. Sie verwies dabei auch auf die große Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft

für den Standort Köln. Tatsächlich sind in der Region Köln fünf Prozent der Erwerbstätigen in dieser Branche beschäftigt – deutschlandweit sind es nur rund drei Prozent. Ähnlich hoch ist die Wertschöpfung: In Köln leistet die Kultur- und Kreativwirtschaft mit einer Bruttowertschöpfung von 5,3 Mrd. Euro und einem Anteil an der Gesamtwirtschaftsleistung von 5,6 Prozent einen doppelt so hohen Beitrag wie im Bundesdurchschnitt.

Ebenso eindringlich setzte sich die IHK Köln mit ihrer Präsidentin für die Veranstaltungsbranche ein und forderte effektive branchenbezogene Hilfsprogramme. Den Vorteil, ein herausragender Messe- und Tagungsstandort zu sein, könne Köln nach Überwindung der Pandemie nur dann ausspielen, wenn die vielen profilierten Betriebe in der Veranstaltungsbranche erhalten blieben, sagte Dr. Nicole Grünwald nach einer Videokonferenz mit Vertreterinnen und Vertretern der Veranstaltungswirtschaft.

### Recht und Steuern

Auch im Bereich Recht und Steuern war Corona 2020 das beherrschende Thema. Großer Auskunftsbedarf herrschte im Arbeitsrecht (vor allem zur Kurzarbeit, aber auch zu Entschädigungsfragen bei Quarantäne und Kinderbetreuung) und Vertragsrecht (insbesondere zu Mietrecht, Veranstaltungsvertragsrecht und Reisevertragsrecht). Viele Mitarbeitende des Bereichs Recht und Steuern waren zusätzlich in der Telefonberatung unter -4444 involviert, um zu steuerlichen Aspekten sowie zu Fragen mit Gewerberechtsbezug und Insolvenzbezug Auskunft zu geben. Parallel dazu wurden die hoheitlichen Aufgaben unter Corona-Bedingungen vollumfänglich weiter erfüllt. Zum Thema „Existenzsicherung und insolvenzrechtliche Chancen in der Corona-Krise“ gab es in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln gGmbH am 8. September 2020 ein kostenloses Webinar für die Mitgliedsunternehmen angeboten.

Zusätzlich gibt es, ebenfalls in Kooperation mit der Schuldnerhilfe, eine kostenlose Krisenhotline für Mitgliedsunternehmen aus allen Branchen, die in finanziellen Schwierigkeiten stecken. Mit Beginn der Pandemie wurde die Beratungszeit verdoppelt – an vier Tagen pro Woche werden jeweils drei Stunden kostenlose Sprechzeit von einem interdisziplinären Fachteam mit langjähriger Erfahrung in der Beratung von Kleinunternehmen und Selbstständigen angeboten.

### Digitale Verwaltung

Mit Beginn der Pandemie geriet auch die öffentliche Verwaltung im Bereich digitaler Anwendungen stark unter Druck. Im Interesse der regionalen Wirtschaft fordert die IHK Köln vor diesem Hintergrund umso nachdrücklicher, die positiven Ansätze der digitalen Verwaltungsverfahren auszuschöpfen. Die bisherige gute Zusammenarbeit unter anderem mit der Stadt Köln und mit weiteren institutionellen Partnern des eGovernment ist wesentlich, um die öffentlichen Dienstleistungen zu verbessern. Dies dient letztlich auch dazu, in schwieriger Zeit die demokratischen Prozesse und die öffentliche Ordnung zu stabilisieren und das Vertrauen in die Funktionsfähigkeit der Verwaltung zu stärken. Erfahrungen der Pandemie zeigen, wie wichtig eine Optimierung von digitalen Verwaltungsprozessen ist. Hier wird die IHK Köln auch weiterhin unterstützend tätig sein und sich für die Zusammenarbeit zwischen Forschung, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung einsetzen. So hat die IHK Köln auch eine Studie des DIHK zur Bürokratiebelastung von Unternehmen am Beispiel des Gastgewerbes unterstützt.

# Präsidium und Vollversammlung: Start unter erschwerten Bedingungen

*Die Präsidentin und die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten waren noch keine zwei Monate im Amt, als die Bundesregierung den ersten Lockdown beschloss – mit allen bekannten Folgen für die Wirtschaft. Doch auch wenn die Corona-Pandemie im vergangenen Jahr das beherrschende Thema war und die Aufrechterhaltung des normalen Geschäftsbetriebs allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern ein Höchstmaß an Flexibilität und Engagement abverlangte, konnten wichtige Zukunftsprojekte angegangen und forciert werden.*



Von links nach rechts:

Bernhard Graner-Sommer, Graner +Partner GmbH,  
Sven Gebhard, GC-heat Gebhard GmbH & Co. KG,  
Prof. Sibylle Stürmer, Professorin, Sibylle Stürmer,  
Mein bewegtes Leben, Dr. Nicole Grünewald,  
The Vision Company Werbeagentur GmbH,  
Mike Gahn, beyondSoft GmbH, Christian Remmert,  
Lömmelömm-Vertriebs GmbH, Johannes Schilling,  
J. & W. Boisserée Gesellschaft mit beschränkter  
Haftung, Hendrik Pilatzki, TIP Verbrauchermarkt  
GmbH + Co. Kommanditgesellschaft, Anton  
Bausinger, Friedrich Wassermann Bauunternehmen  
für Hoch- und Tiefbauten GmbH & Co. KG,  
Tina Gerfer, Wilhelm Rasch GmbH & Co. KG  
Spezialmaschinenfabrik

Das neue Präsidium trat im Januar 2020 mit dem Ziel an, für mehr Offenheit, Transparenz und Klarheit zu sorgen. Bemerkbar macht sich das unter anderem bei der Erarbeitung von Positionen und bei der Entscheidungsfindung – beides geschieht unter Einbeziehung von Ehrenamt und Mitgliedern. In der Vollversammlung sind offene, in der Sache durchaus auch kontroverse Diskussionen bei strittigen Fragen ausdrücklich erwünscht. Damit die Meinungsbildung stets auf einer breiten Basis steht, führt die IHK Köln zudem zahlreiche Umfragen durch. Treten Mitglieder mit Anliegen an die Präsidentin oder an das Präsidium heran, wird sofort reagiert: So gab es 2020 mehrere digitale Konferenzen, etwa mit Gastronomen und Vertreterinnen und Vertretern der Veranstaltungsbranche.

Auf der Grundlage dieses Diskussions- und Meinungsbildungsprozesses wurden 2020 zum Beispiel die Forderungen für eine Corona-Exit-Strategie an Bund, Land und Kommunen und die Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl erarbeitet: Für jede Stadt und jeden Kreis im Kammerbezirk formulierten die Gremien der IHK Köln regional zugeschnittene Kataloge mit klaren Forderungen an die Politik. Wichtige Themen dabei: die Entlastung der Wirtschaft bei Abgaben und Steuern, Erleichterungen im Bereich der Bürokratie, Gewerbeflächenmangel, notwendiger Breitbandausbau und die Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur in allen Regionen.

Auch bei der Entscheidung über ihren zukünftigen Standort setzt die IHK auf die Maxime, allen Beteiligten zuzuhören und nach dem Abwägen aller Argumente die entsprechenden Schlüsse zu ziehen. Befragt wurden 2020 sowohl die Mitarbeitenden als auch die Mitgliedsunternehmen. Zu Wort kommen sollen auch noch weitere Stakeholder. Das Thema beschäftigte die Vollversammlung Anfang Oktober auch deshalb erneut, weil die Rechnungsprüfungsstelle der IHKs bei der Prüfung des Jahres 2019 einen Verfahrensfehler festgestellt hatte. Die Vollversammlung beschloss vor diesem Hintergrund, der Frage nachzugehen, welche Räumlichkeiten die IHK Köln qualitativ und quantitativ zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirklich brauche und welches Gebäude diesen Anforderungen gerecht werde: der Stammsitz „Unter Sachsenhausen“, das 2019 erworbene Lofthaus in Köln-Mülheim oder keines der beiden. Erst wenn diese Fragen geklärt sind, wird ein endgültiger Beschluss gefasst.

Zum Selbstverständnis einer transparenten IHK gehört ferner, dass alle Entscheidungen nachvollziehbar begründet werden und die Protokolle und Einladungen der Vollversammlung seit 2019 im Internet einsehbar sind. Offenheit herrscht auch bei der Neubesetzung der Hauptgeschäftsführerstelle mit öffentlicher Ausschreibung und Einsetzung einer Findungskommission. Als Ergebnis dieses Verfahrens wurde am 8. März 2021 Dr. Uwe Vetterlein zum neuen Hauptgeschäftsführer der IHK Köln bestellt.

### **Mehr Einfluss auf Politik und Verwaltung**

Um die Interessen der regionalen Wirtschaft noch schlagkräftiger vertreten zu können und mehr Gehör bei Politik und Verwaltung zu finden, beschloss die Vollversammlung der IHK Köln im Oktober, die Zusammenarbeit mit anderen IHKs, Handwerkskammern und Arbeitgebern zu intensivieren und den Dialog mit der kommunalen Politik weiter auszubauen. Die engere Zusammenarbeit mit der IHK NRW und der DIHK dient ebenfalls diesem Zweck.

Neu aufgestellt wurden die Ausschüsse: Die Themen Stadt- und Regionalentwicklung, Digitales und Innovation, Mobilität, Umwelt und Energie, Internationales sowie Wirtschafts-, Recht- und Steuerpolitik werden nun in eigenen Ausschüssen quer über alle Branchen beraten. Das Ziel dieser Maßnahme: schnell und fundiert auf die Fragen der Politik antworten und Positionen erarbeiten zu können. Von der Absicht, stärker als bislang auf die politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger einzuwirken, zeugen die vielen Statements zu den Corona-Maßnahmen – immer aus dem Blickwinkel der Mitgliedsunternehmen und der besonders betroffenen Branchen – und die enge Begleitung der Ratsentscheidungen.

Bei einem ersten Treffen des neuen Präsidiums der IHK Köln mit Oberbürgermeisterin Henriette Reker und dem Stadtvorstand stand der von der Verwaltung vorgeschlagene Stadtarchiv-Vergleich auf der Tagesordnung. Dieser ermöglicht die schnellstmögliche Fertigstellung der Nord-Süd-U-Bahn und wurde von der IHK deshalb ausdrücklich begrüßt. Weitere Themen waren die von der Vollversammlung der IHK Köln diskutierten und beschlossenen Corona-Exit-Forderungen an die Kommunen, um die Lasten für die unverschuldet in Not geratenen Unternehmen zu entschärfen. Stadtvorstand und Präsidium der IHK Köln verabredeten, den engen, konstruktiven Austausch zukünftig beizubehalten, zum Wohle der Stadt Köln. Gerade in Krisenzeiten empfindet es die IHK Köln als absolut notwendig, gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Das schließt nicht aus, dass auch Kritik geübt wird, wenn Beschlüsse den Interessen der Unternehmen aus der Region zuwiderlaufen.

2020 war nicht nur das Jahr der Corona-Krise, sondern auch der Kommunalwahl in NRW. Im Vorfeld der Wahl führte die IHK Köln Gespräche mit allen Ratsfraktionen –

eine Premiere in der Geschichte der Kammer. Die Wahlprüfsteine wurden aus Resolutionen, einer offenen Mitgliederbefragung sowie aus Kommentaren von Vollversammlungsmitgliedern und des Präsidiums erarbeitet. Trotz der Pandemie konnten in allen Regionen unter Einhaltung der Hygienevorschriften Wahlarenen durchgeführt und mit den Kandidatinnen und Kandidaten Wirtschaftsthemen diskutiert werden. Dies geschah in Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsjuroren.

## Digitalisierung der IHK Köln

Zügig voran geht es bei der Digitalisierung der IHK Köln. So wurde das Sammeln von Mailadressen professionalisiert, mit dem Ergebnis, dass nun rund 60.000 Adressen vorliegen. Die interne IT wurde neu aufgestellt, die digitale Rechnungslegung nach digitaler Akte eingeführt und das Servicecenter zum Kundendialog Center weiterentwickelt, zu dem auch die bisherige Abteilung Stammdatenverwaltung gehört: Auf Grundlage einer aktuellen und gepflegten Datenbasis wird der digitale Service nun ausgebaut. Darüber hinaus trat die IHK Köln dem Netzwerk IHK24 bei; das Netzwerk stellt den IHKs für ihre Internetauftritte die technische Infrastruktur, sorgt durch die Bündelung von Aufgaben für mehr Effizienz und ermöglicht durch einheitliches Branding mit regionaler Prägung einen hohen Wiedererkennungswert.

Beschleunigt wurde die Digitalisierung nicht zuletzt auch durch die Corona-Krise, der zahlreiche Präsenz-Veranstaltungen zum Opfer fielen. Sitzungen, Meetings, Weiterbildungsseminare und andere Formate fanden in großer Zahl in digitaler Form statt. Hinzu kamen hybride Veranstaltungen wie die Diskussionsrunde von Unternehmerinnen und Unternehmern – darunter auch aus dem Handwerk – mit Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier im August 2020. Das Townhall Meeting im Börsensaal der IHK wurde live gestreamt; Fragen konnten vor Ort und online gestellt werden.



Im Gespräch mit Unternehmerinnen und Unternehmern (digital und im Börsensaal der IHK Köln): Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier.

## Ebenfalls 2020 abgehakt: Rezertifizierungen

Das Qualitätsmanagementsystem der IHK Köln basiert auf der DIN EN ISO 9001 und wurde im Jahr 2014 erstmalig zertifiziert. Im November 2020 hat der TÜV Rheinland im Rahmen der Rezertifizierung der IHK Köln bestätigt, dass die Anforderungen der Norm vollumfänglich umgesetzt sind und das Zertifikat weiter aufrechterhalten wird. Das Qualitätsmanagementsystem der IHK Köln bildet das gemeinsame Qualitätsverständnis der IHK Köln ab, fasst die zentralen Anforderungen zusammen und verweist auf die zugrundeliegenden Prozesse, die sich auch in der hinterlegten Prozesslandkarte wiederfinden und mit Hilfe derer das QM-System umgesetzt wird.

Darüber hinaus werden alle drei Jahre auch die spezifischen Prozesse zu den Themen der Existenzgründung nach dem Kriterienkatalog der STARTERCENTER NRW extern überprüft sowie die Prozesse zu den Berufsbildungsprüfungen nach der „Sicherheitsrichtlinie zur Geheimhaltung von IHK-Prüfungsaufgaben in der Aus- und Weiterbildung sowie bei der Sach- und Fachkundeprüfung“. Auch hier wurde der IHK Köln 2020 uneingeschränkt die Einhaltung der Vorgaben bestätigt.

## Mobile Wirtschaft – Intelligente Lösungen, damit alles fließt

*Unternehmen sind darauf angewiesen, dass Güter schnellstmöglich ihr Ziel erreichen, Dienstfahrten effizient erledigt werden und die Mitarbeitenden den Weg zur Arbeit und zurück möglichst problemlos bewältigen können. Dass in Köln nicht alles optimal läuft, kann jeder Verkehrsteilnehmer bestätigen. Eine Umfrage der IHK Köln lieferte 2020 das passende Zahlenmaterial: Unbefriedigend ist für die Unternehmen vor allem die Situation auf den Baustellen und Brücken in der Region sowie die Staubbelastung. Fast 90 Prozent der Betriebe sind mit diesen Aspekten eher nicht oder überhaupt nicht zufrieden. Damit Köln ein starker Standort bleibt, setzt sich die IHK unter anderem für einen cleveren Verkehrsmix, intelligentes Baustellenmanagement und beschleunigte Genehmigungsverfahren ein. Gleichzeitig unterstützt sie ihre Mitglieder bei der Transformation in Richtung nachhaltige Mobilität – zum Wohl der Menschen, der Umwelt und der Wirtschaft. Jeder Stau und jeder Umweg kosten bares Geld und sind genauso wie schlechte Luft ein Nachteil beim Konkurrenzkampf um die heiß begehrten Fach- und Nachwuchskräfte.*



Um das Verkehrsaufkommen ebenso zu reduzieren wie die Feinstaubbelastung und den Stress bei Dienstfahrten und beim Pendeln, braucht es Alternativen zum alleinigen Gebrauch des eigenen PKW: Pedelecs zum Beispiel, Car-Sharing, öffentliche Verkehrsmittel – oder eine effiziente Kombination aus verschiedenen Möglichkeiten. 2019 veranstaltete die IHK Köln deshalb zum ersten Mal die Mobilitätstestwochen und ermöglichte Unternehmen damit, alternative Verkehrskonzepte auszuprobieren – eine Premiere, die sich als voller Erfolg erwies. Kein Wunder also, dass die IHK daraufhin beschloss, auch 2020 wieder Mobilitätstestwochen durchzuführen und das Angebot noch zu erweitern. Dann kam Corona, und die Aktion musste von der ersten Jahreshälfte auf die Monate Juli bis November verschoben werden. Erfreulich: Trotz der Pandemie konnten rund 40 Testangebote vermittelt werden.

Wie groß das Interesse der Mitgliedsunternehmen an ebenso innovativen wie alternativen Wegen durch den täglichen Verkehr ist, zeigt auch die Resonanz auf die Erstberatungen zum betrieblichen Mobilitätsmanagement: 2020 wurden rund 30 durchgeführt, die meisten davon im Rahmen der Testwochen. Auf großes Interesse stieß auch der Kurs zum betrieblichen Mobilitätsmanagement im Weiterbildungszentrum.

### Problemfall Baustelle

Ebenfalls 2020 wurde die Studie „Baustellenmanagement im Bezirk der IHK Köln“ vorgestellt, eine Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Köln. Sie knüpft an die Untersuchung aus dem Jahr 2017 an; damals wurde ein Zehn-Punkte-Plan aufgestellt, um die Verkehrssituation in Köln und Umgebung durch optimiertes Baustellenmanagement zu verbessern. Bei der neuerlichen Untersuchung zeigte sich, dass seit 2017 zwar einige beachtenswerte Fortschritte gemacht wurden, es aber immer noch viel Potenzial gibt, die Belastung durch Baustellen weiter zu reduzieren. Ein Grund dafür: Die Vorschläge aus der ersten IHK-Studie wurden nur zur Hälfte umgesetzt.



neben zahlreichen Anregungen und Best-Practice-Beispielen nun einen konkreten Fünf-Punkte-Plan vor:

- Workflow der Baustellenkoordination verbessern und weitere Akteure einbeziehen
- Genehmigung, Planung und Abstimmung von Baustellen digitalisieren
- Öffentlichkeitsarbeit weiter verbessern
- Kennzahlen-Cockpit zur Transparenzerhöhung für das Baustellenmanagement erstellen und veröffentlichen
- Vertragsgestaltung und Anreizsysteme zur Verkürzung der Bauzeiten ausweiten.



### Dringend gebraucht: funktionstüchtige Brücken

Dass es auch in den nächsten Jahren in Köln und der Region an Baustellen nicht mangeln wird, macht schon ein Blick auf den Zustand der Brücken klar. In einer eigens zu diesem Thema angesetzten Pressekonferenz betonte die IHK Köln noch einmal, dass die Instandsetzung der Brücken oberste Priorität haben müsse und die notwendigen Sanierungsarbeiten mit einem intelligenten Baustellenmanagement durchzuführen seien. Die Großbaustellen sollten mit einem „Masterplan Brücken“ auf großräumlicher Ebene koordiniert und Parallelverbindungen freigehalten werden, um die Notwendigkeit von Umwegfahrten so gering wie möglich zu halten. Die IHKs im Rheinland schlugen zudem vor, alle Brücken in ein Sondervermögen einzubringen, mit dem die Sanierungen in Zukunft abgedeckt werden könnten.

Bei der Planung der „Rheinspange A 553“ vertrat die IHK Köln auch 2020 im Dialogforum von Straßen.NRW mit Nachdruck die Interessen der Wirtschaft und sprach sich deshalb entschieden für die nördliche Trasse und den Bau einer Brücke aus: Diese Variante sei die effizienteste und bedeute für Unternehmen und ihre Beschäftigten eine erhebliche Zeitersparnis, mehr Flexibilität und eine attraktive Routenoption. Auch die Anbindung des Kölner Flughafens an das Bundesautobahnnetz könne so verbessert werden. Bei den Sanierungen der Leverkusener Autobahnbrücke und der Mülheimer Brücke drängte die IHK auf Eile.

Dass der Bundestag im November 2020 das Investitionsbeschleunigungsgesetz beschloss, begrüßte die IHK Köln. Das Gesetz sieht bei Verkehrsprojekten unter anderem kürzere Verwaltungsgerichtsverfahren und den Wegfall von Planfeststellungsverfahren bei bestimmten Schienenbaumaßnahmen vor. Die IHK Köln hat sich schon lange für solch ein Gesetz ausgesprochen: Gerade angesichts des wachsenden Güterverkehrs und der Ziele der Verkehrswende sei es enorm wichtig, Investitionen in die Infrastruktur zu beschleunigen.

### Motorisierter Verkehr weiterhin von Bedeutung

Als „falschen Ansatz“ bezeichnete die IHK Köln ein pauschales Tempo-30-Gebot in der ganzen Stadt. Ein ausgeglichener Verkehrsmix mit einem starken ÖPNV und einem flexiblen, verkehrsträgerübergreifenden Angebot sei für Bürgerinnen und Bürger wie Unternehmen, aber auch im Hinblick auf Klimawandel und Umwelt zurecht ein übergeordnetes Ziel der Stadtpolitik. Es dürfe aber dabei nicht vergessen werden, dass der motorisierte Verkehr für die Erreichbarkeit und die Mobilität in der Stadt weiterhin von Bedeutung ist und auch bleiben wird. Ebenso deutlich forderte die IHK, dass die Rheinuferstraße als wichtige Verbindung zwischen Niehler Hafen und Kölner Süden auch weiterhin von Lkw benutzt werden kann. Weil es dafür auf der gesamten Strecke zwei Spuren braucht, wäre es aus Sicht der IHK ein Fehler, die Fahrspur zwischen Malakoffturm und Heumarkt zur dauerhaften Fahrradspur umzubauen.

### Hub am Großmarkt nicht zielführend

Dass für die Kölner Innenstadt intelligente Lieferkonzepte dringend nötig sind, steht für die IHK außer Frage. Die IHK Köln empfiehlt bereits seit einer 2018 veröffentlichten Studie über den innerstädtischen Lieferverkehr die Einführung von Mikro-Depots oder Hubs, von denen das Stückgut per Fahrrad oder E-Auto weiter transportiert werden kann. Den 2020 von der Stadt Köln vorgelegten Plan, auf dem Großmarktgelände in Raderberg den ersten Hub zu errichten, lehnt die IHK jedoch ab: Ein Hub würde die großen Probleme der Großmarkthändler mit der Zufahrt auf das Gelände weiter verschärfen.

An Bedeutung gewann in der politischen Diskussion auch das Thema Fahrgastschiffahrt, ein Beispiel für die Freizeitverkehre, die immer mehr Einfluss auf das gesamte Mobilitätsgeschehen nehmen, wie beispielsweise an den Diskussionen rund um Wasserbussysteme und die Anlegesituation zu erkennen ist.



# Attraktiver Standort – Unternehmen brauchen gute Rahmenbedingungen

*Die IHK Köln weiß, wie wichtig ein attraktiver Standort für den wirtschaftlichen Erfolg ihrer Mitglieder und die Neuansiedlung von Unternehmen ist. Wo kauft ein Kunde am liebsten ein? Wie hoch sind die laufenden Betriebskosten im Vergleich zu anderen Standorten? Womit kann man beim Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte punkten? Zahlreiche Faktoren spielen eine Rolle, wenn es um die Zukunftsperspektive einer Wirtschaftsregion und ihrer Unternehmen geht. Die IHK Köln bringt mit Hilfe von Studien in Erfahrung, wo Optimierungsbedarf besteht, erarbeitet Lösungsansätze und drängt gegenüber Politik und Verwaltung auf zügige Verbesserungen.*



Verbesserungswürdig:  
Die Lage am Kölner Neumarkt.

Für den unternehmerischen Erfolg von Handel, Gastronomie, Hotellerie und anderen Dienstleistern ist eine hohe Aufenthaltsqualität unerlässlich. Erreicht werden kann diese nur, wenn der Standort sauber, sicher und einladend ist. Doch wie ist es um diese so wichtigen Merkmale in Köln bestellt? Die IHK wollte es genau wissen und befragte ihre Mitglieder, wie sie die Sicherheitslage und die Sauberkeit in ihrer Stadt einschätzen. Die Ergebnisse wurden Anfang 2021 veröffentlicht und lassen keine Zweifel daran, wie dringend die Umsetzung lösungsorientierter Konzepte ist.

## Für einen sauberen und sicheren Neumarkt

Besonders schlimm präsentiert sich die Lage am Neumarkt. Immer wieder kommt es dort zu Straftaten im Rauschgift-Milieu. Spritzen auf der Straße, Rauschgiftkonsum in aller Öffentlichkeit, Kriminalität und aggressives Betteln schrecken Passantinnen und Passanten ab und wirken sich negativ auf die Geschäfte der Unternehmen vor Ort aus. Handel, Gastronomie, Verkehrsgewerbe und andere Dienstleister leiden massiv unter diesen Zuständen, die auch negative Folgen für die Stadt Köln als Tourismus-, Messe- und Kongressstandort haben.

Im Dezember 2020 beschäftigte sich die Vollversammlung sehr ausführlich mit diesem Thema und appellierte an Politik und Verwaltung, für den zentralen Kölner Platz eine tragfähige Lösung mit einem wirksamen und abgestimmten Vorgehen gegen Drogenmissbrauch und Kriminalität zu entwickeln. Nötig sei ein Gesamtkonzept, zu dem auch

eine Erhöhung der Präsenz von Polizei und Ordnungsamt gehöre. „In den relevanten Arbeitskreisen sind wir vertreten und werden die von der Vollversammlung ange-mahnte Entwicklung mit Nachdruck verfolgen“, erklärte IHK-Vizepräsident Johannes Schilling, der die Interessen der IHK-Mitgliedsunternehmen im Austausch mit Stadt und Verwaltung vertritt.

### Gewerbegebiet Marsdorf: Jetzt sind die Taten gefragt

Vorgelegt wurden im vergangenen Jahr die Ergebnisse der 2019 durchgeführten Beschäftigtenbefragung zum Gewerbegebiet Köln-Marsdorf, an der mehr als 700 Menschen teilnahmen und der sich eine Angstramanalyse anschloss. Das Fazit: Die Beschäftigten würden gerne häufiger den ÖPNV nutzen. Voraussetzung dafür wären allerdings eine bessere Anbindung, eine engere Taktung und eine Stärkung des Sicherheitsgefühls. Auf Basis dieser Erkenntnisse schlug die IHK eine Reihe von Maßnahmen vor. So könnte in einem Pilotprojekt eine neue Buslinie durch das Gewerbegebiet geführt und damit die Anbindung der Betriebe verbessert werden. Eine weitere Möglichkeit sei die Aufwertung der vorhandenen Haltestellen mit Leihrädern oder E-Rollern. Zudem zeigten die Befragungsergebnisse, dass es genug Nachfrage für eine höhere Taktung in den Tagesrandzeiten gebe. Weil viele Befragte die Wege in Marsdorf vor allem bei Dunkelheit als unsicher wahrnehmen, sprach sich die IHK zudem für eine ausreichende Beleuchtung, klarere Sichtachsen, auf den öffentlichen Raum ausgerichtete Fenster und mehr Sauberkeit aus.

Die Stadt Köln, die KVB, die IHK und Vertreterinnen und Vertreter der im Gewerbegebiet Köln-Marsdorf ansässigen Unternehmen werden in einem nächsten Schritt Roundtable-Gespräche führen und ein entsprechendes Mobilitätskonzept erarbeiten.

### Standortanalyse 2020: Die Meinung der kleinen und mittleren Unternehmen

Seit 2010 führt die IHK bei Unternehmen, die weniger als 250 Beschäftigten und ihren Sitz im Bezirk der IHK Köln haben, jährlich eine Konjunktur- und Strukturbetrachtung durch. Als Pluspunkte wurden 2020 genannt, dass die Wirtschaftsregion Köln zentral in Europa liegt, von einem gesunden Branchenmix profitiert, über ein gut ausgebildetes Arbeitskräftepotenzial verfügt, ein starker Standort für Wissenschaft und Forschung ist und kulturell viel zu bieten hat. Obwohl die Befragung im Schatten der Corona-Pandemie stand, haben die Unternehmen sich ihren mittel- und langfristigen Blick auf den Standort nicht von den derzeitigen sehr schwierigen Rahmenbedingungen trüben lassen. Im Ergebnis haben die KMU der Wirtschaftsregion Köln dieselbe Note gegeben wie im Jahr zuvor: 2,6. Also ein „gut mit Tendenz zu befriedigend“ und damit mit Luft nach oben. Regional gibt es leichte Unterschiede: Die Unternehmen mit Sitz in Köln geben dem Standort mit 2,7 die gleiche Note wie im Jahr zuvor. Dagegen sehen die Leverkusener Unternehmen eine Verbesserung an ihrem Standort und bewerten in diesem Jahr mit der Note 2,5 (Vorjahr 2,9). Der Rhein-Erft-Kreis erhält von den dort ansässigen KMU dieses Mal eine 2,5 (Vorjahr 2,6), der Rheinisch-Bergische Kreis wird mit 2,6 benotet (Vorjahr 2,5). Der Oberbergische Kreis liegt wie im Vorjahr bei 2,7.

Die im Dezember 2020 veröffentlichte neue Übersicht zu den Gewerberaummieten in der Region Köln zeigte, dass die Corona-Krise bislang zu keinem Einbruch geführt hat.

# Moderne Berufswelten – Erfolgreiche Rezepte gegen den Fachkräftemangel

*Verschobene Prüfungstermine, deutlich weniger abgeschlossene Ausbildungsverträge und Veranstaltungen, die gar nicht oder nicht wie geplant durchgeführt werden konnten: Die Corona-Pandemie hatte auch den Bereich der Aus- und Weiterbildung fest im Griff. Mit einer enormen Kraftanstrengung machten die Mitarbeitenden der IHK Köln das Bestmögliche aus der schwierigen Lage, ließen die Mitgliedsunternehmen beim Kampf gegen unbesetzte Ausbildungsplätze und Fachkräftemangel nicht allein und trugen dazu bei, das Erfolgsmodell Duale Ausbildung noch attraktiver zu machen.*



Mit Abstand, aber persönlich: Junge Bewerberinnen und Bewerber im Gespräch mit Unternehmen bei den Azubi Speed Days im Börsensaal der IHK Köln.

Wie sehr die Corona-Pandemie Jugendliche und Betriebe im vergangenen Jahr gleichermaßen verunsicherte, schlug sich am 31. August in konkreten Zahlen nieder. Zu diesem Stichtag gab es im Bezirk der IHK Köln 18 Prozent weniger neu eingetragene Ausbildungsverhältnisse als im Jahr zuvor. Damit abfinden wollten sich weder die IHK noch die Arbeitsagentur noch die anderen Beteiligten. Unter dem Motto „Ausbildung? Da geht noch was!“ beschlossen sie unter anderem einen flexiblen Ausbildungsstart mit einem möglichen Einstieg bis zum 31. Januar 2021. Im September 2020 wurden daraufhin bei der IHK Köln 11,7 Prozent mehr neue Ausbildungsverträge als im September 2019 eingereicht – ein erster Erfolg der Maßnahme. Bis Ende September kamen insgesamt 7.232 Verträge zustande: Das Minus im Vergleich zum Vorjahr konnte damit von 18 auf 15,7 Prozent gesenkt werden. Eine weitere Maßnahme aus dem Krisenjahr 2020: Kleine und mittelgroße Unternehmen, die durch starke Umsatzeinbrüche oder Kurzarbeit von der Corona-Krise betroffen sind und weiter ausbilden, bekommen eine Ausbildungsprämie, wenn sie die Zahl ihrer Ausbildungsplätze konstant halten oder erhöhen.

Die Ausbildungsvermittlung der IHK Köln unterstützte Betriebe und Jugendliche bei Ausbildungsplatzsuche und Bewerbung per WhatsApp, E-Mail und Telefon und konnte im vergangenen Jahr 502 Bewerberinnen und Bewerber in die regionalen Ausbildungsbetriebe vermitteln. Und das, obwohl wichtige Events wegen der Pandemie ausfielen oder verschoben wurden. So musste das für den März 2020 geplante Azubi-Speeddating im RheinEnergieStadion abgesagt werden. Immerhin konnten im September 2020 bei den Azubi-Speed-Dating-Days im Börsensaal der IHK Köln dann doch noch viele Ausbildungssuchende mit Betrieben und Unternehmen zusammengebracht werden. Im Mai taten sich die zwei Wirtschaftskammern in Köln, die Arbeitsagentur und die Stadt Köln zusammen, um in der „Woche der Ausbildung“ täglich Hotlines für Eltern, Schülerinnen und Schüler und Unternehmen anzubieten. Die Beratung zu Chancen und Möglichkeiten im Ausbildungsjahr 2020 standen bei der Hotline im Vordergrund, aber auch konkrete Fragen zu Bewerbungen und zur sinnvollen Suche nach einem passenden Beruf wurden beantwortet.

#### Die Jahresbilanz der Ausbildungsstellenvermittlung:



## Im Netz gegen den Fachkräftemangel

Schnell nach Beginn der Pandemie war klar, dass 2020 vieles nur digital stattfinden kann. Die IHK Köln baute auf ihren digitalen Kanälen ihre Unterstützung für Stellensuchende wie für ausbildungswillige Unternehmen zügig und umfassend aus und platzierte auf ihrer Website und in den sozialen Netzwerken zahlreiche hilfreiche Tipps und Informationen. Links zu Antworten auf alle wichtigen Fragen, die Stellensuche, Bewerbungen und die Ausbildung selbst betreffen, befanden sich auch im „Schülerpaket“, das die IHK über die allgemeinbildenden Schulen und die Berufskollegs an die jungen Adressaten verteilte. Bei der online stattfindenden Ausbildungsmesse „Berufe live Rheinland“ zeigte die IHK Köln mit ihrem Beratungsteam Präsenz, an der ebenfalls im Netz durchgeführten Europäischen Woche der Berufsbildung beteiligte sie sich mit Beiträgen wie „Abenteuer Ausbildung – Wie unterstütze ich mein Kind?“ und „Das Erfolgsrezept für deine Bewerbungsunterlagen“. Im Rahmen der Kampagne #ichwerdewas warb die IHK mit in den sozialen Netzwerken veröffentlichten Videos für die betriebliche Ausbildung.

Zugleich unterstützt die IHK Köln auch die Unternehmen bei dem Bemühen, Ausbildungsverträge zu erfüllen und auch neue Azubis zu finden. Seit einiger Zeit setzen sich in diesem Prozess ohnehin immer mehr digitale Möglichkeiten durch. Die IHK Köln bietet gerade kleineren und mittleren Unternehmen mit dem Projekt „Fit in Ausbildung; Perspektive 4.0!“ wertvollen Input durch regelmäßig stattfindende Workshops und Seminare zu zeitgemäßem Azubi-Recruiting. Viele Präsenzveranstaltungen konnten zwar nicht stattfinden, doch das Projektbüro beantwortete zahlreiche Fragen telefonisch oder per E-Mail und gab auf seiner Website ([www.ausbildung40.koeln](http://www.ausbildung40.koeln)) ebenfalls wichtige Tipps zur Ausbildung während der Pandemie.

Ein neuer Informationsbaustein zur Berufsausbildung sind die sogenannten Zukunftssäulen, die nach und nach an 25 Haupt-, Real- und Gesamtschulen, Gymnasien und Berufskollegs im IHK-Bezirk Köln aufgestellt werden. Auf ihnen finden Schulabgänger und jüngere Schülerinnen und Schüler quasi im Vorbeigehen digitale und analoge Infos zu Ausbildungsberufen, Berufsmessen, Azubi-Speeddating oder Kontaktdaten von Ausbildungsberatern und Ausbildungsstellenvermittlern der IHK Köln. Dass nach wie vor viele Unternehmen ihr digitales Potenzial nicht ausschöpfen, zeigte eine Ausbildungs-Umfrage der IHK Köln, an der sich im Juni 2020 712 Ausbildungsbetriebe beteiligten. Während zum damaligen Zeitpunkt rund 40 Prozent verstärkt digitale Stellenbörse nutzten, setzte nur rund 14 Prozent Videochatprogramme wie Skype ein.

## Exzellente Prüfungsergebnisse

Auch wenn bei den Prüfungen nur wenig so stattfinden konnte, wie man es sich noch Anfang 2020 vorgestellt hatte: Die Ergebnisse sprachen erneut für die exzellente Qualität der Dualen Ausbildung im Rheinland. Unter den 207 besten IHK-Auszubildenden Deutschlands befanden sich fünf junge Männer und eine junge Frau aus dem IHK-Bezirk Köln: Von den 217 Landesbesten kommen 34 aus Köln. Insgesamt legten 2020 im IHK-Bezirk Köln 9.773 Azubis Abschlussprüfungen in rund 150 unterschiedlichen Ausbildungsberufen ab. 446 schafften das mit der Note „sehr gut“.



Beim Einstieg in die Ausbildung helfen die IHK-Ausbildungsberater den Mitgliedsunternehmen. Weitere IHK-Angebote rund um den Ausbildungsstart reichen von Eltern-Informationen über Info-Pakete für Schulen bis hin zur Ausbildungshotline.

Einige wenige Bestenehrungen konnten 2020 mit Abstand durchgeführt werden.



Dass trotz der Corona-Krise alle Aus- und Fortbildungs-, Sach- und Fachkunde- sowie Verkehrsprüfungen durchgeführt werden konnten, war nur möglich, weil die Mitarbeitenden der IHK Köln großes persönliches Engagement an den Tag legten und manche logistische Herausforderung meisterten. Nachdem im Frühjahr alle bereits fertig organisierte Prüfungstermine für mehrere tausend Prüflinge komplett abgesagt werden mussten, hieß es, für den Sommer alle Termine neu zu planen und zu organisieren. Stattfinden konnten sie dann nur, weil das Hygienekonzept regelmäßig an die veränderte Situation angepasst wurde und die Anzahl der Prüfungsorte um 50 Prozent erhöht wurde, um die geltenden Regeln einzuhalten.

### Ausbilder des Jahres

Zum Ausbilder des Jahres der IHK Köln wählte die Jury 2020 Markus Stefer von der Event-Production Expose Media aus Köln-Niehl. Carsten Berg, Leiter Ausbildung der IHK Köln, begründete das Votum: „Uns hat überzeugt, wie Markus Stefer als erfahrener und erfolgreicher Ausbilder seit 2008 jungen Menschen den Einstieg in die Veranstaltungsbranche ermöglicht und dies auch mit einem besonders verantwortungsvollen Projekt mitten in der Corona-Krise geschafft hat.“ Als mit Beginn der Pandemie die Events wegbrachen, hatte man sich in Köln-Niehl die Frage gestellt, wie man es schaffen könnte, trotzdem weiter junge Leute durch die Ausbildung zu begleiten und sogar neue Auszubildende einzustellen. Die Azubis hatten eine Idee: Warum nicht im Betriebslager in Niehl eine professionelle Festival-Bühne aufbauen und von dort aus Musik-Events streamen? Ausbilder Markus Stefer war sofort begeistert, und so entstand ein Projekt, bei dem eine fachgerechte Ausbildung auch in schwierigen Zeiten ermöglicht wurde.

### Fachkräftesicherung

Laut Fachkräftebericht 2019 der IHK NRW wird in der nordrhein-westfälischen Wirtschaft für 2030 ein Engpass von 735.000 Fachkräften erwartet. Allein im Raum Köln werden es rund 88.000 sein. Die Fachkräfteberatung der IHK Köln unterstützt Mitgliedsunternehmen bei der Entwicklung konkreter Strategien zur Fachkräftesicherung und bietet ihnen auch weitreichende Unterstützung bei der Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland an, etwa bei der Überwindung bürokratischer Hürden.

Bei MobiLab Solutions hat Elisa Schneider in den vergangenen Monaten etliche Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten eingestellt, darunter Business Analyst Federico Jorge Sangoi aus Argentinien.



Am 1. März 2020 trat das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Kraft. Es regelt, wer zu Arbeits- und zu Ausbildungszwecken nach Deutschland kommen darf und wer nicht. Ziel dieses Gesetzes ist, die Fachkräftesicherung durch gezielte Fachkräfteeinwanderung aus Drittstaaten zu gewährleisten. Die Hürden für die Einwanderung qualifizierter Fachkräfte wurden gesenkt, so dass Unternehmen einfacher Arbeitnehmer aus dem Ausland – auch aus Staaten außerhalb der EU – einstellen können. Die IHK Köln informierte ihre Mitglieder über die gesetzlichen Änderungen und die Konsequenzen für die Unternehmen, stand ihnen beratend zur Seite, verlinkte auf ihrer Website weiter zusätzliche Informationsquellen und Beratungsangeboten und organisierte im Januar 2020 eine Info-Veranstaltung für Unternehmen zur Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland.

### Bilanz 2020 – Anerkennungsberatungen:

Verweisberatungen: 1432

Persönliche/telefonische Beratungen: 263

Telefonische/persönliche Bildungsberatungen: 326

Fördermittelberatungen: 794

Kompetenzfeststellungen: 150

### Erfolgsfaktor Weiterbildung

Mit ihren Weiterbildungsmaßnahmen leistet die IHK Köln einen großen Beitrag zur Fachkräftesicherung. Mitgliedsunternehmen, die bei der Rekrutierung von Fachkräften wegen der großen Konkurrenz nicht zum Zuge kommen, können auf bestehendes Personal zurückgreifen. Zudem vergrößert das Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen die Chance, Mitarbeitende an sich zu binden und nicht an Mitbewerber zu verlieren. 2020 führte die IHK Köln 301 Weiterbildungsveranstaltungen mit insgesamt 2.725 Teilnehmenden durch. Nicht wenige der Weiterbildungen und Zertifikatsprüfungen wurden wegen der Einschränkungen zur Eindämmung der Pandemie vollständig digital durchgeführt. Die Digitalisierung soll weiter vorangetrieben werden.

Den besonderen Umständen war es geschuldet, dass die Bildungsberatung der IHK Köln ihr Beratungsangebot 2020 auch in den Sommerferien aufrechterhielt. Bedingt durch Kurzarbeit und unsichere Beschäftigungsperspektiven durch die Corona-Krise meldeten sich mehr Angestellte und Privatpersonen als üblich.

Für 2021 ist unter anderem ein neues Format geplant: Die Qualifizierung von „Online-Trainer\*innen“.



Hans-Dieter Clauser (2.v.l.) digitalisiert die Berufsorientierungsbörse BOB. Unterstützung kommt von Anja Borberg (3.v.r.), die im Projekt „Ausbildung 4.0“ auch BOB-Aussteller Thorsten Wolff (3.v.l.) von der Leverkusener QTR-DO und seine Azubis Damla Bozkurt, Paul Dotterer und Isabel Orru (v.l.n.r.) geschult hat.

### Initiativen rund um die Ausbildung mit der GBFW

Der Gesellschaft für berufliche Förderung in der Wirtschaft e.V. (GBFW) ist ein gemeinnütziger Verein der IHK Köln. Ihm obliegt die Durchführung von Projekten zur Förderung der Berufsbildung im Bereich der IHK. Zu den fortlaufenden Projekten der GBFW zählt „Ausbildung 4.0 – Wir machen Sie fit!“; sie hilft Kleinen und Mittleren Unternehmen (KMU) dabei, ihre Ausbildungsaktivitäten digital anzupassen, um so für Auszubildende attraktiv und sichtbar zu bleiben.

Die Corona-Pandemie hat noch einmal verdeutlicht, wie dringend notwendig Digitalisierung im Bildungsbereich – und damit auch im Ausbildungsbereich – ist. „Ausbildung 4.0 – Wir machen Sie fit!“ ging mit gutem Beispiel voran und setzte nach Beginn der Pandemie alle Veranstaltungen digital fort. In Werkstätten, Workshops und Einzelberatungen wurden Unternehmerinnen und Unternehmer, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Personalverantwortliche an digitale Lern-Tools, an digitale Berichtshefte, an Social Media und Video Produktion rund um das Thema Ausbildung herangeführt. Ziel war es, Mitarbeitende in die Lage zu versetzen, selbst aktiv zu werden und den Digitalisierungsprozess in ihrem Unternehmen eigenständig und kostengünstig voranzutreiben.

### TuWaS!

Eine weitere Initiative der GBFW ist das Projekt „TuWaS!“, das bei der Fachkräfteentwicklung früh ansetzt und sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 richtet. Durch praktisches Arbeiten mit Experimentierreihen werden naturwissenschaftliche Kompetenzen spielerisch entwickelt und das Interesse für die MINT-Fächer geweckt. Um die Lehrkräfte während der Pandemie für den Unterricht fortzubilden, wurden das Fortbildungskonzept umgestellt und ergänzend Onlineseminare angeboten. Zusätzlich zu den zwölf Experimentierreihen stellte das Team von „TuWaS!“ allen Schulen die Unterrichtreihe „COVID-19! – Wie kann ich mich und andere schützen?“ zur Verfügung.



## Bilanz 2020

- 150 Schulen nahmen aktiv an TuWaS! Köln/Bonn teil.
- 75 Partner aus der Wirtschaft (Unternehmen, wirtschaftsnahe Stiftungen und Vereine) unterstützen als Förderer das Projekt.
- Über 16.000 Schüler/innen arbeiteten 2020 mit TuWaS! im Unterricht.
- 300 Lehrkräfte besuchten ganztägige TuWaS! Fortbildungen.
- 44 ganztägige Fortbildungstermine fanden statt.
- 1048 Experimentierreihen wurden an Schulen ausgeliehen.

## BQN

Junge Menschen, die vor der Berufswahl stehen, müssen eine wichtige Entscheidung treffen. Sie brauchen Orientierungshilfen – das gilt insbesondere für Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte. Die Beratungsstelle zur Qualifizierung von Nachwuchskräften mit Migrationshintergrund in der Region Köln (BQN) unterstützt sie und deren Eltern unter dem Dach der GBFW bei der Berufswahlentscheidung und gibt ihnen konkrete Hilfestellungen. 2020 fanden die Beratungen überwiegend telefonisch und online statt.

## IHK-Stiftung für Ausbildungsreife und Fachkräftesicherung

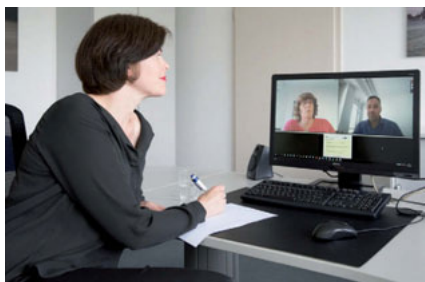
Die IHK-Stiftung für Ausbildungsreife und Fachkräftesicherung wurde gegründet, um insbesondere junge Menschen mit erschwertem Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu fördern, möglichst vielen von ihnen den Weg in eine Ausbildung zu ebnen und so dem wachsenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. 2020 erweiterte sie ihr Angebot unter dem Eindruck der Corona-Krise und deren Folgen um das Programm „Stiftung digital“ – um kostenlose Webinare zur Vorbereitung auf eine Ausbildung oder den Start in die Berufswelt.

Trotz Corona konnte auch 2020 die Sommerakademie der IHK-Stiftung durchgeführt werden, und das sowohl in Köln als auch in Gummersbach. In einem zweiwöchigen Intensivkurs lernten die Jugendlichen praxisorientiert die Grundlagen in den Basisfächern Deutsch oder Mathematik, wendeten diese direkt bei Aufgaben aus der Betriebspraxis an, bereiteten sich auf den Bewerbungsprozess vor und wurden bei der Kontaktaufnahme zu potenziellen Ausbildungsbetrieben unterstützt. Die jungen Leute erhielten nach erfolgreichem Abschluss ein IHK-Zertifikat als Nachweis für ihre Bewerbungsunterlagen.



Michaela Kranz hat als alleinerziehende Mutter zweier Kinder dank der Teilqualifikation noch eine Berufsausbildung abschließen können.

## Weitere wichtige Themen aus dem vergangenen Jahr



### Gründen

Der Enthusiasmus für Gründungen ist im Kammerbezirk durch die Pandemie nicht zurückgegangen. Im Gegenteil registrierte die IHK Köln seit Beginn der Corona-Krise einen Andrang von Gründungsinteressierten und verzeichnete zwischen Januar und September 2020 rund 50 Prozent mehr Beratungsgespräche als im Vorjahreszeitraum – und das über die gesamte Palette von Erst- bis Intensivberatungen hinweg.

Die IHK Köln unterstützt Gründerinnen und Gründer nicht nur in persönlichen Gesprächen, sondern auch mit ihrer regelmäßigen Info-Veranstaltung „Gründungskompass“ und digitalen Tools rund um Firmengründung und Finanzierung. Die Themen reichten von der Geschäftsidee über den erfolgreichen Markteinstieg bis hin zur Internationalisierung. Außerdem ist die IHK Köln Gesellschafter des Digital Hub Cologne, der zusammen mit seinen Partnern das größte akkreditierte Netzwerk für das Gründerstipendium.NRW in Köln bildet. 2020 verzeichnete der Digital Hub Cologne einen Rekord: Innerhalb von nur zwei Jahren wurden 357 Gründungsvorhaben für das Gründerstipendium.NRW eingereicht.

Erweitert wurde 2020 das Angebot des Online-Portals „Gründungswerkstatt“, das gemeinsam von IHKs, Handwerkskammern und anderen Gründungsförderern auf die Beine gestellt wurde.

Die Gründungsberaterinnen und -berater der IHK Köln begleiten pro Jahr etwa 300 Projekte über diese Plattform. Gründungswilligen wird anhand von Postleitzahl und Branche ein IHK-Gründungsberater oder eine -beraterin als persönlicher Experte zugeteilt. Anschließend kann der Nutzer mit Unterstützung der IHK-Berater Schritt für Schritt einen Businessplan entwickeln und die Ergebnisse in einem geschützten Bereich speichern. Die persönlichen Berater und Beraterinnen können außerdem über eine geschützte Chat-Funktion direkt kontaktiert und in die Vorbereitung eingebunden werden. 2020 kamen neue, hochinteressante Features hinzu: Registrierte Nutzerinnen und Nutzer können sich nun über alle Branchen hinweg und bundesweit vernetzen, sich in Fach-, Experten- oder Themengruppen austauschen und mit anderen Gründern Wissen generieren und teilen. Zusätzlich bietet die Plattform noch weitere Tools für einen erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit an, zum Beispiel das Business Model Canvas, das Gründern dabei hilft, sich einen Überblick über die wichtigsten Schlüsselfaktoren ihres Geschäftsmodells zu verschaffen.



Gründungs-Wettbewerb in Zeiten von Corona:  
In der IHK Köln wurde ein Studio aufgebaut, die Gründungs-Ideen wurden bei der Roadshow „Neue Gründerzeit NRW“ als Live-Video-Stream präsentiert.

Wegen der Pandemie zunächst vom März in den August verschoben wurde der Gründertag, eine Veranstaltung des in der IHK Köln ansässigen eingetragenen Vereins UnternehmerSTART Köln. Letztlich fand er in Form von kostenfreien Webinaren statt, die auf große Resonanz stießen. Ebenfalls im August 2020 gastierte in der IHK Köln die Roadshow „Neue Gründerzeit NRW“. Wegen der Corona-Pandemie fand das Event als Live-Stream im Netz statt. In einem Video stellte die IHK ihr Beratungs- und Serviceangebot für Gründerinnen und Gründer vor, danach präsentierten sich fünf nominierte Start-ups mit einem jeweils fünfminütigen Video und im Gespräch mit der Moderatorin. Zum Sieger kürten Fachjury und Online-Publikum das Kölner Start-up „Vytal Global“.

An der bundesweiten Gründerwoche im November 2020 beteiligte sich die IHK Köln mit einem breiten Angebot an telefonischen Beratungen.

## Handel

Das Jahr 2020 stand aufgrund der Pandemiebekämpfung besonders für den Non-Food-Einzelhandel ganz im Zeichen der Krisenbewältigung. Die IHK Köln reagierte darauf mit zahlreichen Maßnahmen und trug auf diese Weise dazu bei, wirtschaftliche Existenzen zu sichern.

Die Stärkung des lokalen und stationären Einzelhandels ist der IHK Köln seit jeher wichtig. Natürlich unterstützte sie auch und gerade im Krisenjahr 2020 die lokale Standortkampagne „Tag des Veedels“ in Köln. Ziel dieser Kampagne ist es, auf die Bedeutung des lokalen Handels in den Kölner Veedeln aufmerksam zu machen. Durchgeführt werden konnte dieser stadtweite verkaufsoffene Sonntag, weil die IHK darüber in Gesprächen mit Gewerkschaften, Kirchen, der Stadtverwaltung und Verbänden Einvernehmen erzielt hatte.

Ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung des Einzelhandels war die Gründung des Dachvereins „Veedellieben“ durch die Kölner Interessen- und Werbegemeinschaften. Dies geschah mit Unterstützung der IHK Köln. Sie betrachtet „Veedellieben“ als wichtigen Multiplikator für die Interessen des Kölner Handels. Das von der IHK mitgetragene Projekt „Handelskümmerer“ wurde in die institutionellen Strukturen des Dachvereins überführt – ein entscheidender Beitrag, um seine Zukunftsfähigkeit zu sichern. Ebenfalls 2020 erweiterte die IHK Köln mit der KölnBusiness Wirtschaftsförderungs-GmbH die Kooperationsfelder auf dem Gebiet des Handels. Sie wirkt nun im Arbeitskreis Einzelhandel an der Entwicklung eines Zukunftsprogramms mit.

Auch in den Kommunen setzt sich die IHK Köln für den stationären Einzelhandel ein. 2020 beteiligte sie sich in Burscheid, Ertfstadt-Lechenich, Leichlingen, Lindlar, Overath, Radevormwald und Wiehl an den Aktionstagen „Heimat Shoppen“.



## Industrie

5.031 Industrieunternehmen gibt es in Köln und Umgebung. Sie beschäftigen mehr als 134.500 Mitarbeitende und schaffen indirekt weitere 120.000 Jobs im Dienstleistungsbereich. Wie wichtig die Industrie für eine funktionierende Wirtschaft und für die Region ist, zeigt sich auch und gerade während der Corona-Pandemie. Die IHK Köln bleibt über Webinare und individuelle Gespräche mit den Betrieben in Kontakt und berät sie zu Themen wie Hygienebestimmungen, Home-Office-Regelungen und Produktionsumstellungen.

Schon seit mehreren Jahren demonstriert die IHK Köln mit den Aktionen der Initiative „In|du|strie – Gemeinsam.Zukunft.Leben.“, welche Chancen die Industrie für Berufseinsteiger und Fachkräfte bietet. 2020 wurde entschieden, die Initiative noch enger an den Bereich Industrie der IHK Köln zu binden, um auf diese Weise stärker Synergien zu nutzen. Im März 2020 ging zudem die neue Website von „In|du|strie – Gemeinsam.Zukunft.Leben.“ online. Sie ist deutlich moderner und dynamischer als die bisherige und bietet Unternehmen aus der Industrie die Möglichkeit, kostenfrei und ohne technischen Aufwand ein eigenes Profil mit Bildern, Videos, Ausbildungsberufen und vielen weiteren Features anzulegen. Unternehmen können sich mit Hilfe der neuen Plattform potenziellen Mitarbeitenden als attraktiver Arbeitgeber präsentieren.

Der Azubi-Social-Day  
in Bergisch Gladbach im Video:



Ihr Verantwortungsbewusstsein stellten 16 Industriebetriebe in Bergisch Gladbach und Oberberg beim alljährlichen „Azubi Social Day“ der Industrie-Initiative unter Beweis. Unter Einhaltung strenger Hygieneregeln unterstützten 75 Azubis soziale Einrichtungen zum Beispiel beim Wände streichen und beim Fahrrad- und Spielgeräte-Reparieren. Auch beim Thema Nachhaltigkeit beweisen die Industrie-Unternehmen des Kammerbezirks Verantwortungsbewusstsein. Der Ausblick auf die Trendstudie der IHK Köln und der CBS International Business School, die Anfang 2021 veröffentlicht wird, zeigt das: Demzufolge agieren immer mehr Unternehmen nachhaltig. An der Online-Umfrage hatten im Herbst 2020 mehr als 220 Unternehmen teilgenommen und dabei erläutert, welche Chancen, aber auch welche Hürden sie beim Umgang mit Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility sehen. Der „Arbeitskreis Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ diskutierte im vergangenen Jahr mit Experten unter anderem über die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und das Thema Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

## Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein existenzieller Bestandteil des Wirtschaftsstandorts Köln und trägt mit ihrer Strahlkraft entscheidend dazu bei, dass sich Unternehmen, junge Talente und Top-Arbeitskräfte auf der Suche nach einer neuen Heimat für Köln entscheiden.

2020 unterstützte die IHK Köln die Branche im Kampf gegen die wirtschaftlichen Folgen von Corona unter anderem dadurch, dass sie alle relevanten Infos zu den diversen Beratungsangeboten und Unterstützungsprogrammen auf [www.medienstadt.koeln](http://www.medienstadt.koeln) veröffentlichte. Die von der IHK Köln und der KölnBusiness Wirtschaftsförderung gemeinsam betriebene Website mit Infos für und über die Kölner Medienbranche wurde darüber hinaus gründlich überarbeitet und präsentiert sich seitdem im neuen, frischen Design.



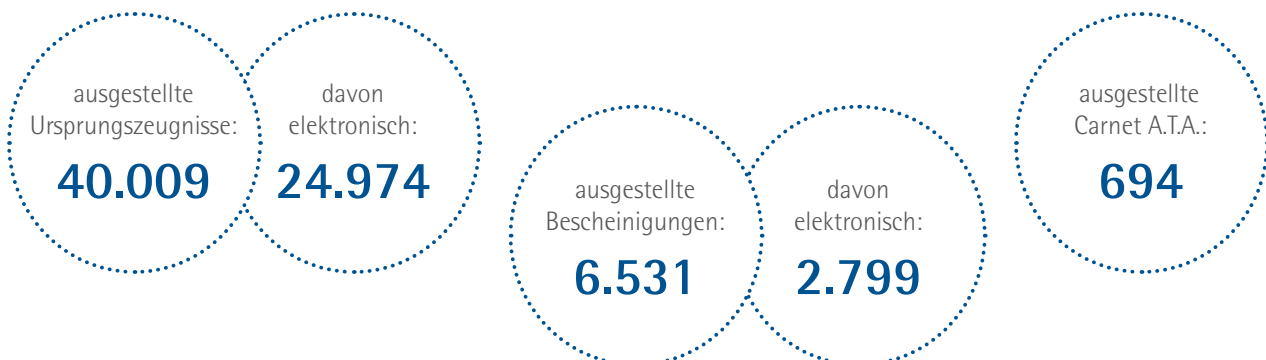
Saskia Schaaf von der IHK-Stiftung (l.) berät Unternehmerinnen wie Natalie Kühn (r.) bei der Fachkräftegewinnung aus Drittstaaten.

### International

Neben dem Brexit war Corona auch im Bereich „International“ 2020 das zentrale Thema. Sehr deutlich wurden die Folgen der Pandemie für die exportierenden und importierenden Unternehmen aus dem Kammerbezirk im Außenwirtschaftsreport 2019/2020 der IHK NRW. Im Vergleich zum Vorjahresmonat verzeichnete NRW für März 2020 einen Exportrückgang von 8,4 Prozent und im Import einen Rückgang von 8,2 Prozent. Diese Entwicklung war und ist für den Bezirk der IHK Köln besonders herausfordernd, steht er doch allein für mehr als 20 Prozent der Exporte aus NRW. Rund jedes vierte Unternehmen berichtete von fehlenden Waren und Dienstleistungen in der Wertschöpfungskette sowie von logistischen Engpässen. Vor diesem Hintergrund betonten IHK Köln und IHK NRW die enorme Bedeutung des freien Waren-, Personen- und Dienstleistungsverkehrs innerhalb des europäischen Binnenmarkts und der Liberalisierung des Welthandels und mahnte eine enge Abstimmung auf europäischer Ebene an.

Dazu, dass die hiesige Wirtschaft trotz der Krise ihr Auslandsgeschäft wahrnehmen kann, trägt die IHK Köln seit Beginn der Pandemie ihren Teil bei. So konnte sie dank ihrer vertieften China-Expertise Betrieben bei der Beschaffung von Schutzausrüstung aus China helfen. Auch war jederzeit sichergestellt, dass das Bescheinigungswesen wie gewohnt besetzt war, um Ursprungszeugnisse auszustellen. Das ist nach wie vor so. Besonders gefragt sind die elektronischen Ursprungszeugnisse, da sie nicht nur Fahrkosten und Zeit sparen, sondern auch Kontakte vermeiden helfen. Die Zahl der an dem Online-Verfahren teilnehmenden Unternehmen hat sich im vergangenen Jahr nahezu verdreifacht (von 130 auf 330), die Anzahl der elektronischen Ursprungszeugnisse stieg von 15.497 in 2019 auf 24.974 in 2020.

#### Die Bilanz 2020:



Auch beim anderen großen Thema des Jahres 2020 – dem Brexit – stand die IHK Köln ihren Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite. Zu den massiven Änderungen, die der Auszug Großbritanniens aus der EU und der Abschluss des Handels- und Kooperationsabkommens zur Folge hat, leistete die IHK frühestmöglich wertvolle Aufklärungsarbeit und gab ihren Mitgliedsunternehmen konkrete Handlungsempfehlungen – ganz gleich, ob es nun um Dienstleistungserbringungen, Warenverkehr, Umsatzsteuer, REACH oder ein anderes Problemfeld ging.

Im Juli 2020 nahm Dr. Nicole Glorian ihre Arbeit im Kammerbezirk auf. Die neue, von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH entsandte EZ-Scout bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg und der IHK Köln unterstützt Mitgliedsunternehmen beim Markteintritt in Entwicklungs- und Schwellenländern, berät sie rund um die Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und kümmert sich als Vermittlerin um die Vernetzung mit der Entwicklungszusammenarbeit (EZ). Sie steht ferner für Anfragen der Betriebe bereit, konzipiert Informations- und Beratungsangebote und sorgt für Vernetzung mit anderen Akteuren.

### Nachfolge

Das Thema Unternehmensnachfolge ist aufgrund der Pandemie für viele Unternehmen in den Hintergrund gerückt. Unternehmen, die von der Pandemie betroffen waren, haben selbst bei innerfamiliären Nachfolgen gezögert und diese in die Zukunft verschoben. Betriebe, die mit ihrem Leistungsangebot nicht von der Pandemie betroffen waren oder sich sogar wirtschaftlich verbessern konnten, haben Beratung gesucht: Zum Beispiel beim Finanzierungssprechtag der IHK Köln, gemeinsam mit der NRW.Bank und der Bürgschaftsbank NRW, der digital stattfand.

### Recht & Steuern

Die IHK Köln steht ihren Mitgliedsunternehmen mit einem vielfältigen Beratungs- und Informationsangebot zum Thema „Wirtschafts- und Steuerrecht“ bei und hilft ihnen so, die komplexe Materie effizient zu durchdringen und verhängnisvolle Fehler zu vermeiden. Außerdem setzt sie sich für ein Wirtschafts- und Steuerrecht ein, das die Wirtschaft entlastet.

So machte sich in den vergangenen Jahren unter der Überschrift „Private Rechtsdurchsetzung stärken – Abmahnmissbrauch bekämpfen!“ ein breites Bündnis aus Mittelstand, Handel und Internetwirtschaft für dringend erforderliche Anpassungen im Recht der wettbewerbsrechtlichen Abmahnung stark, darunter auch der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK). Diesem Ziel ist man 2020 ein gutes Stück näher gekommen: Anfang Dezember trat das „Gesetz zur Stärkung des fairen Wettbewerbs“ in Kraft. Die IHK Köln informierte ihre Mitglieder über die wichtigsten Neuerungen. Aufklärungsarbeit leistete sie auch über die Änderungen im Insolvenzrecht. Der DIHK veröffentlichte gemeinsam mit der BaFin zudem ein FAQ zur Weiterbildungsverpflichtung der Versicherungsvermittler, an der auch die IHK Köln mitwirkte. Weitere Themen waren die Begleitung des zum 1. Januar 2021 in Kraft getretenen Justizvergütungs- und entschädigungsgesetzes und des zum 1. März 2020 in Kraft getretenen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, dessen Auswirkungen durch Corona allerdings verzögert wurden.

Als die Bundesregierung 2020 beschloss, temporär die Mehrwertsteuern zu senken, bestand auf Seiten der Unternehmen einiger Klärungsbedarf. In einem kostenlosen Webinar beantwortete die IHK Köln ihren Mitgliedern die wichtigsten Fragen und beschäftigte sich dabei unter anderem mit den umsatzsteuerrechtlichen Auswirkungen, den Vereinfachungsregelungen durch das Bundesfinanzministerium und den Möglichkeiten zur Optimierung.

Ebenfalls 2020 veröffentlichte die IHK Köln eine Übersicht über die Entwicklung der Hebesätze für die Gewerbe- und die Grundsteuer im Kammerbezirk. Fazit: Zwar erhöhten nur vier die Hebesätze. Dennoch ist das Niveau, auf dem sich die Kommunen in der IHK-Region Köln seit Jahren bewegen, nach wie vor viel zu hoch, um sich im Standortwettbewerb mit anderen Kommunen, vor allem in Süddeutschland, durchzusetzen. Als positives Beispiel wurde Leverkusen genannt, das mit niedrigen Hebesteuer-Sätzen respektable Gewerbesteuererinnahmen erzielt.

Das Gewerbe-Service-Portal.NRW (GSP.NRW) wurde 2020 zum Wirtschafts-Service-Portal.NRW (WSP.NRW) ausgebaut – zum zentralen digitalen Zugangstor für die Wirtschaft in NRW. Mit dem Konzept der so genannten Digitalisierungsstraßen wurde dabei die Grundlage für eine beschleunigte Umsetzung der Vorgaben des Onlinezugangsgesetzes und der Single-Digital-Gateway-Verordnung der EU geschaffen: Wirtschaftsbezogene Verwaltungsleistungen werden durch ein standardisiertes Konzeptvorgehen wie am Fließband digitalisiert. WSP.NRW nimmt damit eine bundesweite Vorreiterrolle ein – eine Maßnahme, die Prozesse beschleunigt und Unternehmen wie Behörden gleichermaßen entlastet. In Kooperation mit den Industrie- und Handelskammern in NRW wurde daran gearbeitet, dass auch gewerberechtliche Erlaubnisse wie die Erlaubnis und Registrierung als Versicherungsvermittler nach §34d der Gewerbeordnung über das WSP.NRW digital beantragt werden können.

Ein weiteres wichtiges Resultat des Jahres 2020: Die Zuständigkeit für §34f GewO – die Erteilung einer Erlaubnis für Finanzanlagenvermittler – verbleibt bei den IHKs.

## Tourismus & Gastgewerbe

Der Tourismus zählt zu den am härtesten von der Corona-Krise betroffenen Wirtschaftszweigen. Noch 2019 hatte das Rheinland ein Rekordergebnis aufgestellt: Mit fast 30 Millionen Übernachtungen generierte es mehr als die Hälfte aller gewerblichen Übernachtungen in Nordrhein-Westfalen – ein Plus von einer Million, ein weiteres Rekordjahr in Folge. Um so drastischer fielen die Auswirkungen von Lockdowns und Reisebeschränkungen aus. Bei der Vorstellung des Tourismusbarometers Rheinland war dies dann auch das alles beherrschende Thema.

Im November 2020 präsentierte die IHK Köln die von ihr in Auftrag gegebene und von der ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH durchgeführte Untersuchung „Touristische Effekte und Bedeutung der Fahrgastschifffahrt in Köln“. Die Studie basiert auf einer Anbieterbefragung und Experteninterviews, die im Dezember 2019 stattfanden. Es ist das erste Mal, dass belastbare Zahlen zur wirtschaftlichen Bedeutung der Personenschifffahrt für die Stadt Köln vorliegen.

Die wichtigsten Ergebnisse: Köln ist die Flusskreuzfahrtdestination Nummer 1 in Deutschland. Pro Jahr legen fast 2.800 Flusskreuzfahrtschiffe mit mindestens 460.000 Passagieren an den Flusskreuzfahrtterminals im Stadtgebiet an. Hinzu kommen rund eine Million Tagesgäste, die die vielen Angebote der Tagesausflugs- und Eventschifffahrt nutzen. Der direkte wirtschaftliche Effekt ist enorm: Die Fahrgäste bescheren Kölns Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel zusammen einen jährlichen Umsatz von 40 Millionen Euro. Hinzu kommen weitere indirekte Effekte, zum Beispiel aus Liegegebühren oder Steuern.





KD-Geschäftsführer  
Dr. Achim Schloemer  
und Angelika Schmitz  
von Kölntourist  
Personenschifffahrt

Die Studie spiegelt noch den Stand vor der Corona-Pandemie wider; seit März 2020 brachen auch die Umsätze in der Flusskreuzfahrt-, Ausflugs- und Eventschifffahrt massiv ein. An der grundsätzlichen Erkenntnis, dass die Personenschifffahrt ein essenzieller Bestandteil des Tourismus in Köln ist, ändert das aber nichts.

Die Studie zeigt indes auch, dass das volle Potenzial der Personenschifffahrt für Köln noch nicht genutzt wird. Schwächen sieht sie zum Beispiel bei der Qualität und Kapazität der Anleger. Zudem moniert sie Restriktionen der Verwaltung beim Aus- und Neubau von Anlegestellen und fordert eine bessere Verkehrsplanung für die Zu- und Abfahrt von Bussen und Warentransporten zu den Schiffen. Kritisiert wird auch, dass es nur wenige individuelle Bausteinangebote für Flusskreuzfahrtgäste an Land gebe. Probleme bereiten zudem die Pachtverträge für die Landungsstellen und anstehende Bauarbeiten an den Kaimauern der Altstadt, wo die Stadt den Uferbereich zwischen Schokomuseum und Dom erneuern will.

Die IHK Köln kündigte an, dazu auch weiterhin Gespräche mit den Unternehmen und der Stadt Köln zu führen und auf baldige Lösungen zu drängen. So wurde 2020 die Stelle einer Gastro-Kümmernerin in der Stadt etabliert, welche die Belange der Unternehmen aufnimmt und weiterleitet.

### Wissen und Erfinden

Wissen und Innovationsfähigkeit sind der Treibstoff für eine Gesellschaft, die ihren Wohlstand bewahren und für die Zukunft gerüstet sein will. Die IHK Köln trägt dazu bei, dass sich Köln als starker Wissenschaftsstandort behaupten kann, Wirtschaft und Forschung im Dialog bleiben und Unternehmen Inspiration durch Best-Practice-Beispiele erhalten.

Trotz Corona hat die kostenlose Erfinderberatung der IHK Köln in Zusammenarbeit mit der Patentanwaltskammer und den Patentanwältinnen und Patentanwälten der Region Köln 2020 planmäßig stattgefunden – zunächst in der Hauptstelle der IHK Köln und den Geschäftsstellen, später in Folge der Pandemie dann nur noch als telefonische Beratung. Die Einstiegsberatung von Patentanwältinnen und Patentanwälten aus Köln und Umgebung wurde 2020 in 44 Terminen von rund 170 Personen in Anspruch genommen, davon vertraten 42 Prozent ein Unternehmen. Bei der Anzahl der Termine sowie der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist gegenüber 2019 ein Plus von circa fünf Prozent zu verzeichnen. Die Themenpalette reichte dabei von allgemeiner Patentberatung und Patentanmeldung über Markenschutz, Design und Gebrauchsmuster bis hin zu Recherchemöglichkeiten. All das zeigt: Der Erfindergeist in unserer Region ist ungebrochen.



Mit dem Unternehmensbesuchsprogramm „Profile“ bietet die IHK Köln ihren Mitgliedern die Möglichkeit, interessante Betrieben im Rheinland kennenzulernen. Von Aachen bis Remscheid öffnen Firmen ihre Türen für Fach- und Führungskräfte; die Themen der Fachvorträge sind so vielseitig wie die teilnehmenden Unternehmen selbst. Bei der Unitechnik Systems GmbH in Wiehl fand im September 2020 die „Profile“-Veranstaltung „Digitaler Zwilling unterstützt Planung und Bau von Logistikzentren“ statt. Zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus interessierten Unternehmen trafen sich zum Informationsaustausch zum Thema Digitalisierung..

### Informations- und Kommunikationstechnik

Die Corona-Krise zeigt insbesondere mittelständischen Unternehmen, dass die digitale Weiterentwicklung existenziell wichtig ist. Dass das Land NRW 2020 das neu ausgerichtete Digitalisierungs- und Innovationsprogramm „Mittelstand Innovativ & Digital“ startete, begrüßte die IHK Köln daher ausdrücklich. Auf ihrer Website informiert sie ihre Mitglieder über dieses und weitere Programme, über Fördermaßnahmen und Digitalisierungsanbieter. Ein Newsticker und ein Kalender mit Digitalveranstaltungen ergänzen das Angebot ebenso wie individuelle Beratungen: Allein im vergangenen Jahr waren es rund 80.

Vor dem ersten Lockdown konnten das Netzwerktreffen regionaler GoDigital-Berater, vom BMWi und die Veranstaltung „Digital Info – Digitale Unterstützer und Förderer“ ,in der alle Unterstützungsangebote von Bund und Land vorgestellt wurden, mit über 100 Teilnehmenden noch wie geplant durchgeführt werden. Dann kam Corona und veränderte alles. Das Team Informations- und Kommunikationstechnik drehte sechs On-Demand-Videos und veranstaltete vier Webinare zu unterschiedlichen Digitalthemen und schaffte es, rund 70 Firmenbesuche und -Gespräche digital stattfinden zu lassen. Bei den virtuellen Kongressen wie dem e-Marketingday Rheinland und dem IT-Sicherheitstag NRW wurden jeweils mehr als 300 Teilnehmer gezählt. Auch die Ausschusssitzung Informations- und Kommunikationstechnologie konnte virtuell durchgeführt werden.

### Umwelt und Nachhaltigkeit

Schon heute arbeiten viele Unternehmen im Kammerbezirk an effizienten Lösungen für die Klima- und Umweltprobleme und nehmen dabei eine Vorreiterrolle ein. Die Pläne für den „Green Deal“ der Europäischen Union rücken das Thema nun in den Fokus nahezu sämtlicher Betriebe: Sie alle müssen sich auf zahlreiche Neuerungen gefasst machen. Welche Chancen sich daraus für die hiesige Wirtschaft ergeben, diskutierte der gemeinsame Ausschuss für Umweltschutz der IHKs Bonn/Rhein-Sieg und Köln im Juni 2020. In der Sitzung begrüßten die Ausschussmitglieder zwar grundsätzlich den „Green Deal“, mahnten jedoch Augenmaß bei der CO<sub>2</sub>-Zielverschärfung an.

Die Politik müsse Investitionen in den Klimaschutz erleichtern und etwa die Hürden bei der Eigenversorgung der Unternehmen weiter abbauen. Zudem sollte sie effiziente Instrumente wie den Emissionshandel einsetzen, anstatt durch komplexe Einzelregelungen die Innovationskraft der Unternehmen zu lähmen. Verhindert werden müsse auch, dass wegen steigender Produktionskosten effiziente inländische Industrieanlagen geschlossen und letztlich durch Anlagen mit höherem Kohlendioxidausstoß im Ausland ersetzt würden.

Den schonenden Umgang mit Ressourcen, genauer die „zirkuläre Wertschöpfung“, sieht der Ausschuss ebenfalls als große Chance für die Wirtschaft. Begrüßt wurde der Startschuss zu einer dauerhaften Initiative von Unternehmen der Region, die sich in



einem virtuellen Umweltdialog neben dem fachlichen Austausch das Ziel gesetzt haben, ein Netzwerk zwischen den Akteuren zu bilden. Interdisziplinäre Arbeitsgruppen werden sich fortan mit Themen wie Abfallkonzepten für Industrieunternehmen oder dem Image der Abfallwirtschaft beschäftigen. Initiatoren sind die IHK Köln mit dem Verein Deutscher Ingenieure und dem Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik. Bei der Kooperationsveranstaltung im Januar 2020 kamen in den Räumlichkeiten der IHK Köln rund hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen. In verschiedenen Arbeitsgruppen wird das Thema nun intensiv weiterbearbeitet. Zudem wurde der Wettbewerb „Going Circular“ vorbereitet, bei dem sich Unternehmen mit ihren Konzepten zur Kreislaufwirtschaft bewerben.

2020 führten die Umweltexpertinnen und -experten der IHK zudem zahlreiche Konsultationen durch, darunter zur Mantelverordnung, die die Verwertung mineralischer Abfälle zum Gegenstand hat, zur Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft, zum Verpackungsgesetz, zum Elektro- und Elektronikgerätegesetz und zum Batteriegesetz.

Auch die Industrie-Unternehmen des Kammerbezirks beweisen beim Thema Nachhaltigkeit Verantwortungsbewusstsein. Der Ausblick auf die Trendstudie der IHK Köln und der CBS International Business School, die Anfang 2021 veröffentlicht wird, zeigt dies: Demzufolge agieren immer mehr Unternehmen nachhaltig. An der Online-Umfrage hatten im Herbst 2020 mehr als 220 Unternehmen teilgenommen und dabei erläutert, welche Chancen, aber auch welche Hürden sie beim Umgang mit Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility sehen. Der „Arbeitskreis Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ diskutierte im vergangenen Jahr mit Experten unter anderem über die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und das Thema Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

## Energie

Die Transformation der Energiewirtschaft läuft in ganz Deutschland, doch in der Wirtschaftsregion Köln zeigt sich der Wandel aufgrund des beschleunigten Ausstiegs aus der Kohleverstromung ganz besonders schnell und intensiv. Auch 2020 war die Zukunft des Rheinischen Reviers daher ein zentrales Thema und die Interessenvertretung für die betroffenen Unternehmen in der Region eine überaus wichtige Aufgabe der IHK Köln.

In zahlreichen Gesprächen mit Entscheidungsträgern setzte sich die IHK Köln das gesamte Jahr über für die Entwicklung und Einführung von Rahmenbedingungen ein, die im Rheinischen Revier die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen möglich machen und die Versorgungssicherheit auch nach dem Ende des Braunkohle-Abbaus garantieren. Dazu zählen unter anderem der Ausbau der Infrastruktur, die Ausweisung neuer Gewerbeflächen, der Innovationstransfer und die Unterstützung von Zukunftsprojekten. Auf der Herbstsitzung der Vollversammlung betonte IHK-Präsidentin Dr. Nicole Grünewald noch einmal, dass die IHK Köln auch zukünftig die Transformation des Rheinischen Reviers intensiv begleiten und gegenüber Politik und Verwaltung entschieden die Interessen der Wirtschaft vertreten werde. Bei der Anhörung zur neuen Leitentscheidung für das Rheinische Braunkohlerevier beim Ausschuss für Energie, Wirtschaft und Landesplanung des Landtags NRW nahm Christian Vossler aus dem Team „Innovation und Umwelt“ als NRW-IHK-Experte teil.

Zu Beginn des Jahres 2021 traten das Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) und die Novelle des EEG in Kraft. Diese beiden Gesetze wurden im Vorfeld intensiv konsultiert. Um die Auswirkungen des BEHG auf ein Unternehmen einschätzen zu können, entwickelte die IHK-Organisation 2020 einen CO<sub>2</sub>-Preisrechner, den die IHK Köln auf ihrer Website der Öffentlichkeit zugänglich machte. Zum Thema „Erstellung einer CO<sub>2</sub>

Bilanz" bot die IHK Köln in Kooperation mit der Effizienz-Agentur NRW (EFA) zudem eine Seminarreihe an. Im den drei Webinaren wurden Grundlagen und Grundbegriffe sowie gängige Methoden erläutert.

„Erneuerbare Energie in Köln und der Region – wo geht die Reise hin?“ lautete der Titel einer Veranstaltung des LEE Rheinland, die in Kooperation mit der IHK Köln vor der Kommunalwahl stattfand. Diskutiert wurde die titelgebende Frage mit den kommunalen Spitzenvertretern der verschiedenen Parteien.

#### Die Bilanz 2020:

- neun Veranstaltungen zu den Themenbereichen Energie und Umwelt mit 315 Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- rund 250 Auskünfte zu Fragen aus dem Bereich Energie und Umwelt

#### Volkswirtschaft

2020 veröffentlichte die IHK Köln drei Konjunkturberichte zur wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen im Kammerbezirk der IHK Köln, darunter einen Sonderkonjunkturbericht, der auf den Umfrageergebnissen von insgesamt fünf Befragungen von Unternehmen zwischen Anfang März und Ende Juni zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Wirtschaft im IHK-Bezirk Köln basiert. Nahezu in allen Branchen berichteten viele Betriebe von schwächeren Umsätzen und drückenden Liquiditätsengpässen, allerdings ging mehr als ein Drittel der Unternehmen davon aus, dass sich die Geschäftserwartung in den kommenden zwölf Monaten verbessern würden. Der Herbst-Konjunkturbericht zeigte dann, das Konjunkturklima in der Region Köln weiterhin im negativen Bereich lag. Dr. Nicole Grünewald, Präsidentin der IHK Köln, erklärte: „Der sommerliche Optimismus mit der Hoffnung auf eine schnelle Erholung ist der Erkenntnis gewichen, dass es nur in kleinen Schritten voran geht und die Situation immer noch sehr fragil ist. Auf der anderen Seite sehen wir, dass die regionale Wirtschaft sehr schnell wieder anlaufen kann, wenn die Bedingungen stabil sind. Darauf sollten wir uns also mit aller Kraft konzentrieren.“

Im Dezember 2020 veröffentlichte die IHK Köln zudem die Ergebnisse einer Konjunkturumfrage bei den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Bezirk der IHK. Fazit: In Köln hat sich das Geschäftsklima um rund 26,6 Prozentpunkte verschlechtert. Rund 500 Unternehmen hatten sich an der Umfrage beteiligt und gaben überwiegend an, dass sich nicht nur die aktuelle Lage, sondern auch die Erwartungen an die kommenden Monate erheblich verschlechtert hätten: Der Erwartungsindikator rutschte in den einstelligen negativen Bereich. Zuletzt war dies im Jahr 2012 der Fall.

Anlässlich des 30. Jahrestags der Wiedervereinigung erklärte Dr. Ulrich Soénius, Geschäftsführer Standortpolitik der IHK Köln und Direktor der Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv e.V., dass die soziale Marktwirtschaft kein Ladenhüter sei, sondern moderner denn je „Die Angleichung der Lebensverhältnisse funktioniert nur durch die Soziale Marktwirtschaft.“ Dazu benötigten die Unternehmen aber möglichst wenig Bürokratie und regulierende Eingriffe, öffentlich-rechtlich organisierte, umgesetzte und instandgehaltene Infrastruktur, die Partnerschaft zwischen ‚Arbeit und Kapital‘ sowie die Akzeptanz in breiten Bevölkerungsschichten.

Die soziale Marktwirtschaft als wirtschafts- und gesellschaftspolitisches System lernten auch 2020 rund 60 Auszubildende im Azubi-Schüler-Workshop kennen. Die Workshops finden seit 2014 statt und erläutern die Mechanismen der sozialen Marktwirtschaft.

## Services für Mitgliedsunternehmen

Auch 2020 versorgte die IHK Köln ihre Mitgliedsunternehmen in zahlreichen Publikationen wieder mit wertvollen Informationen, aussagekräftigen Daten und profunden Analysen – ein wesentlicher Beitrag, um Betriebe und Freiberufler bei ihrem Streben nach wirtschaftlichem Erfolg zu unterstützen.

Ein frisches Layout bekam die alljährlich erscheinende Statistik-Broschüre „Wirtschaftsregion Köln“, die zudem inhaltlich erweitert wurde und jetzt auch Informationen zum Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen in den Städten und Kreisen des IHK-Bezirks sowie zur Entwicklung des Arbeitsmarktes enthält. Einen besonderen Fokus richtet die 2020er-Ausgabe der Publikation auf das Thema Tourismus.

Außerdem erschienen

- Exportbarometer
- Industriereport
- Handelsreport
- Dienstleistungsreport
- Standortanalyse. Der Standort auf dem Prüfstand!
- Konjunkturberichte (Herbst, Winter) sowie ein Sonderkonjunkturbericht aufgrund der Corona-Krise
- KMU-Konjunkturbericht
- Branchenprofile
- Strukturdaten
- Wirtschaftsregion Köln

# Geschäftsstellen



## Rhein-Erft

Der Strukturwandel im Rheinischen Revier bleibt für die IHK Köln und die Geschäftsstelle Rhein-Erft ein zentrales Thema. Auch 2020 setzt sich die IHK Köln auf allen Ebenen für Rahmenbedingungen ein, die die Schaffung neuer Arbeitsplätze ermöglichen und die Energie-Versorgungssicherheit auch nach dem Ende des Braunkohle-Abbaus garantieren. Dazu gehört auch die Unterstützung von Zukunftsprojekten, deren Ziel es ist, neue Arbeitsplätze zu schaffen und neue Wertschöpfungsketten zu fördern.

Die Gremien der IHK Köln im Rhein-Erft-Kreis setzten sich dafür ein, dass der Strukturwandel nicht durch die Corona-Krise in Vergessenheit gerät, dass wichtige Entscheidungen nicht weiter verzögert werden und die Empfehlungen der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung im Kohleausstiegsgesetz und im Strukturwandelgesetz nicht weiter verwässert werden. Dies war auch die einhellige Meinung der Mitglieder und Gäste der Beratenden Versammlung Rhein-Erft der IHK Köln.

Vor allem richtete sich der Blick aber auf die Entscheidungsträger in der Region: Die Wirtschaft drängt darauf, dass die vor Ort notwendigen Weichenstellungen erfolgen. Dazu zählen Planungen für zentrale Infrastrukturen wie S-Bahn-Verbindungen, der Ausbau wichtiger Straßenverbindungen und die schnelle Bereitstellung neuer interkommunaler Flächen für Industrieansiedlungen durch eine Änderung des aktuellen Regionalplans. Auch dank des Engagements der IHK konnten 2020 dabei erste Erfolge erzielt werden: Für zwei regional bedeutsame interkommunale Industrieflächen in Bedburg an der A61 und in Elsdorf/Kerpen an der A4 wurden Änderungsverfahren gestartet. Ein wichtiger und dringender Schritt, damit bestehende oder neu anzusiedelnde Unternehmen Arbeitsplätze für die Region schaffen können. Der Einsatz geht weiter, insbesondere für die Fläche „Barbarahof“ in Hürth/Frechen.

Zur Wahl des neuen Landrats des Rhein-Erft-Kreises organisierte die IHK Köln gemeinsam mit dem Arbeitskreis Wirtschaft Hürth e.V., der Interessenvereinigung Frechener Unternehmen e.V. und den Wirtschaftsunioren Köln eine hybride Podiumsdiskussion mit den fünf Kandidat\*innen im Feierabendhaus Knapsack. Zur Vernetzung über Stadtgrenzen hinweg und zum Austausch von Gestaltungsmöglichkeiten in Corona-Zeiten kamen die Interessen- und Werbegemeinschaften aus dem Kreis auf Einladung der IHK Köln zusammen. Eine Premiere feierte die Aktion „Heimat shoppen“ durch die Kooperation der IHK Köln mit der Arbeitsgemeinschaft Handel und Gewerbe Lechenich beim Shopping-Event „Lechenich im Lichterglanz“. In die neue Berufenungsperiode startete die Beratende Versammlung Rhein-Erft mit ihrem neuen Vorsitzenden Michael Volkmann, Geschäftsführer der brüneo Gesellschaft für gute Geschäfte mbH aus Brühl. Neu an der Spitze der Wirtschaftsgremien Bergheim, Brühl bzw. Kerpen stehen Frank Wallstab, Regionaldirektor der Kreissparkasse Köln, Bastian Lublinsky, Geschäftsführender Gesellschafter der Crafted Art GmbH & Co. KG und Bruno Joachim, geschäftsführender Gesellschafter der Gustav Koch GmbH & Co. KG.



## Oberberg

Eine neu gewählte IHK-Vollversammlung bedeutet immer auch eine Neuberufung der IHK-Ausschüsse und Regionalgremien. So hat im März 2020 auch die neu berufene Beratende Versammlung Oberberg die Arbeit aufgenommen – schon unter dem Eindruck der gerade beginnenden Corona-Pandemie. Der neue BVO-Vorsitzende und IHK-Vizepräsident Sven Gebhard und der neue stellvertretende BVO-Vorsitzende Andreas Stamm verabschiedeten ihre langjährigen Vorgänger Michael Pfeiffer und Jan Isenhöfer und starteten den Prozess „Themen für die Arbeit der IHK-Geschäftsstelle und die BVO“.

Wegen der Corona-Pandemie entfallen musste im November 2020 die erste „Lange Nacht der Industrie NRW“, eine Fortentwicklung der „Langen Nacht der Industrie“, die 2015 von der IHK-Geschäftsstelle Oberberg, der InDUstrie-Akzeptanz-Offensive der IHK Köln und elf Unternehmen nach Oberberg geholt worden war. 2021 soll ein erneuter Versuch gestartet werden.

Ebenfalls aufgrund der Corona-Krise konnten im vergangenen Jahr viele Unternehmen nicht beim Azubi Social Day mitmachen. Immerhin fand ein umfangreiches Projekt auf dem Reiterhof CJG St. Josefshaus „Josefshof“ statt: 20 Auszubildende der Firma Martinrea aus Bergneustadt und der Gummersbacher AggerEnergie pflasterten auf dem Reiterhof der Jugendhilfeeinrichtung eine größere Fläche für Pferde.



Unter dem Motto „In|DU|strie Azubis engagiert“ packten trotz der Corona-Einschränkungen auch in diesem Jahr junge Frauen und Männer beim „Azubi Social Day“ in Bergisch Gladbach und in Oberberg mit an.

Noch vor dem ersten Lock-Down fand das Auswahlverfahren für den Studienfonds Oberberg statt. Trotz der Pandemie wurden zehn Studierende von acht Unternehmen mit einem Stipendium von jeweils 1.200 Euro gefördert. Der Studienfonds Oberberg vermittelt qualifizierte Studentinnen und Studenten des Campus Gummersbach an regionale Unternehmen. Getragen wird die Initiative vom Oberbergischen Kreis, der Industrie- und Handelskammer zu Köln, dem Campus Gummersbach der TH Köln und dessen Förderverein.

Dank strenger Corona-Schutzmaßnahmen konnten sich im September 2020 die beiden Kandidaten der Landratswahl, Tülay Durdu und Jochen Hagt, in der IHK-Geschäftsstelle Oberberg knapp 50 Unternehmerinnen und Unternehmern vorstellen: trotz aller Einschränkungen eine spannende, höchst informative Veranstaltung.

Tätig wurde die Geschäftsstelle Oberberg nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Neuaufstellung des Regionalplans, mit der die Weichen für die wirtschaftliche Entwicklung der Region Köln bis 2034 gestellt werden. Im Regionalplan werden auch zukünftige Flächen für Industrie- und Gewerbe dargestellt. Dies ist vor allem für den Oberbergischen Kreis mit seiner industriellen Ausprägung wichtig.

Der Kreis und die Kommunen haben eine Überprüfung der kommunalen Flächenreserven und eine Flexibilisierung gefordert, da viele der Reserveflächen de facto nicht verfügbar sind. Eine Aktualisierung der Bedarfe und Flächenreserven muss weiterhin möglich sein. Die Geschäftsstelle Oberberg unterstützt dies. 2021 soll die Einleitung des formellen Planverfahrens beginnen.



### Leverkusen/Rhein-Berg

Neuer Vorsitzender der Beratenden Versammlung Rhein-Berg und damit Nachfolger des verstorbenen Willibert Krüger ist dessen bisheriger Stellvertreter Fred Arnulf Busen, geschäftsführender Gesellschafter der Polytron Kunststofftechnik GmbH & Co. KG in Bergisch Gladbach. Als Stellvertreter bestätigt wurden J. Manuel von Möller, geschäftsführender Gesellschafter der BÄ\*RO GmbH & Co. KG in Leichlingen, sowie Bernd Supe-Dienes, Geschäftsführer der Dienes Werke für Maschinenteile GmbH & Co. KG in Overath. Fred Arnulf Busen – zugleich Sprecher der Industrie-Akzeptanz-Offensive der IHK Köln – möchte auch weiterhin die Sichtbarkeit der Industrie stärken und zugleich die Chancen der dualen Ausbildung im industriellen Sektor aufzeigen.

Ebenfalls neu gewählt wurden die Vorsitzenden in drei der acht regionalen Wirtschaftsgremien, nämlich in Bergisch-Gladbach (Fabian Rensch, Geschäftsführer der DEUTA Group GmbH), Leichlingen (Jens Putzier, Geschäftsführer Putzier Oberflächentechnik GmbH) und Wermelskirchen (Michael Flanhardt, Geschäftsführender Gesellschafter der Rasse Systemtechnik GmbH). Die Gremiovorsitzenden möchten insbesondere die politische Vernetzung in den Kommunalparlamenten ihrer Standorte vorantreiben, Kampagnen zur Erhöhung der Zahl der Ausbildungsbetriebe vor Ort starten und die Beschäftigung mit digitalen Prozessen in der Produktion und im Einzelhandel forcieren.

Trotz der Corona-Pandemie gelang es der Geschäftsstelle Leverkusens/Rhein-Berg im vergangenen Jahr, einige Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, darunter die Aktion „Heimat Shoppen“ in Burscheid und Leichlingen. Während sich dort viele Händler, Gastronomen und Dienstleister zum zweiten Mal sehr erfolgreich an der Imagekampagne zur Unterstützung des stationären Handels beteiligten, wurde das Event in Overath aufgrund der Pandemie um ein Jahr verschoben. Um die Initiative dennoch in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, wurde dort ein Gewinnspiel veranstaltet. Für 2021 ist die Fortsetzung von „Heimat Shoppen“ geplant.

Stattdessen konnten – wahlweise als Präsenzveranstaltungen oder telefonisch – die Gesprächsrunden mit zahlreichen Bürgermeister-Kandidaten und -Kandidatinnen sowie drei Live-Wahlforen aus Anlass der Bürgermeister-Wahlen in Overath, Wermelskirchen und Bergisch Gladbach (dort in Kooperation mit dem Unternehmensverband Bergisch Land e.V.) – alle drei unter Mitwirkung der Kölner IHK-Präsidentin. Die persönlichen Kontakte mit den neuen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern Marion Lück (Wermelskirchen), Christoph Nicodemus (Overath) und Frank Stein (GL) wurden vertieft.



Der „Arbeitskreis Haushalt“ des IHK-Wirtschaftsgremiums Leverkusen unter Vorsitz von Nathalie Kühn traf sich in zahlreichen Gesprächsrunden mit dem städtischen Kämmerer. Die Mitglieder begleiteten den von der Stadt angestoßenen Strategieprozess „Leverkusen 250“, einer historischen Gewerbesteuersenkung von 475 auf 250 Punkte, mit Vorschlägen zu flankierenden Maßnahmen. Zudem regt das Gremium eine Sitzung mit den Leverkusener Standortbotschaftern an, bei der konkrete Marketingaktionen und die Implementierung einer Behördenlotsin vereinbart wurden.

Ebenfalls 2020 startete der städtebaulichen Transformationsprozesses auf dem Zanders-Gelände in Bergisch Gladbach: In einer mehrere Tage andauernden Ideenwerkstatt wurden erste Ideen für die zukünftige Entwicklung des innerstädtischen Filet-Grundstückes gesammelt. Die Geschäftsstelle Leverkusen/Rhein-Berg ist von Beginn an in den Prozess eingebunden und wird die Interessen der Wirtschaft im weiteren Verfahren aktiv einbringen.

Bei den Wirtschaftsjunioren Leverkusen/Rhein-Berg wurden relativ schnell einzelne Formate in den digitalen Raum verlegt. Langjährige Projekte wie etwa der Bewerbungsunterlagencheck an Schulen konnten vor Corona, in der Phase nach dem ersten Lockdown oder kontaktlos durchgeführt werden. Den Schwerpunkt der Juniorenarbeit nahm vor allem in der zweiten Jahreshälfte der Planungsprozess für den im November 2021 in Leverkusen stattfindenden NRW-Juniorentag ein. Zu dem Event werden rund 250 Juniorinnen und Junioren in Leverkusen erwartet. Parallel wurde die Mitgliederverwaltung auf ein neues digitales Tool umgestellt, über das zukünftig das Veranstaltungs- und Teilnehmermanagement sowie die Buchführung abgewickelt wird.

### **Netzwerk Mittelstand**

Das Netzwerk Mittelstand der IHK Köln ist Teil des bundesweiten Netzwerks Mittelstand des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK). Hier setzen sich Unternehmerinnen und Unternehmer für die Belange des Mittelstands in der Politik ein und tauschen sich über aktuelle mittelstandsrelevante Themen aus. Trotz Corona hat das Netzwerk Wege und Möglichkeiten gefunden, sich mit Politik und Verbänden zu besprechen, beispielsweise mit dem DGB Köln-Bonn und der NRW-Landtagsfraktion der CDU.

# Lagebericht der IHK Köln für das Geschäftsjahr 2020

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts hat die IHK Köln die Aufgabe, das Gesamtinteresse ihrer Mitgliedsunternehmen wahrzunehmen, für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft zu wirken und dabei die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezweige oder Betriebe abwägend und ausgleichend zu berücksichtigen. Dabei obliegt es ihr insbesondere, durch Vorschläge, Gutachten und Berichte die Behörden zu unterstützen und zu beraten, sowie sich für die Wahrung von Anstand und Sitte des ehrbaren Kaufmanns einzusetzen.

Die finanzielle Situation der IHK Köln ist maßgeblich von der konjunkturellen Lage der Mitgliedsunternehmen im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen von der Ertragslage der kammerzugehörigen Unternehmen abhängig ist. Ein Rückgang der Wirtschaftsleistung kann zu einem Absinken des Beitragsaufkommens führen, was die finanziellen Handlungsspielräume der IHK einschränkt.

## Konjunkturelle Rahmenbedingungen im IHK-Bezirk

Die konjunkturelle Lage 2020 war auch im Bezirk der IHK Köln wesentlich von den Folgen der Corona-Pandemie und dem Lockdown im Frühjahr sowie im Herbst geprägt. Auch die langen Verhandlungen um ein Folgeabkommen zwischen EU und Großbritannien für die Zeit nach dem Brexit sorgten für Unsicherheit und belasteten vor allem die Industriebetriebe erheblich.

Die Auswirkungen der Pandemie zeigten sich in den Konjunkturmfragen der IHK Köln. Seinen Tiefstand hatte der IHK-Konjunkturklimaindikator mit 49,3 Prozentpunkten im Frühjahr erreicht. Im Juni stiegen die Erwartungen und der Indikator kletterte auf 88,1 Prozent. Im Herbst fiel der Indikator auf 85,5 Prozentpunkte und blieb damit deutlich im negativen Bereich (unterhalb der Null-Linie bei 100 Punkten). 38 Prozent der Unternehmen sahen im Herbst ihr Geschäft in einer schlechten Lage, 19 Prozent bezeichnen die Lage als gut. 21 Prozent der Unternehmen erwarteten, dass sich die Lage verbessern wird, 30 Prozent gingen von einer Verschlechterung aus.

## Risiken für die Konjunktur

Das langjährige Top-Thema Fachkräftemangel geriet mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie in den Hintergrund und lag im Herbst 2020 nur noch auf Platz fünf der genannten Risiken. Über 70 Prozent sahen in der Inlandsnachfrage das größte Risiko, gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit über 50 Prozent, der Auslandsnachfrage und den Arbeitskosten. Trotzdem klagte noch rund ein Drittel der befragten Unternehmen darüber, vakante Stellen langfristig nicht besetzen zu können.

## Investitionen

Die Investitionsabsichten lagen im Herbst bei minus 23,6 Prozent. Gegenüber der Sommerumfrage waren sie damit zwar um 12,2 Prozentpunkte gestiegen, lagen aber immer noch deutlich im negativen Bereich. 20 Prozent der Unternehmen planten mit höheren Investitionen, jedoch wollten 43 Prozent in den nächsten zwölf Monaten weniger investieren.

## Außenhandel

Trotz deutlich gestiegener Exporterwartungen im Vergleich zur Vorumfrage blieb der Indikator im Herbst im negativen Bereich, bei minus 29,2 Punkten. Aber: 13,5 Prozent der Industrieunternehmen gingen wieder von einem Exportplus aus, in der Vorumfrage waren es lediglich 2,7 Prozent. Jedoch barg die außenpolitische Lage auch jenseits der Pandemie erhebliche Risiken. Der Handelsstreit zwischen den USA und China, die US-Strafzölle auf EU-Produkte und die Spannungen zwischen Europa und Russland sind neben dem Dauerthema Brexit zu nennen.

## Arbeitsmarkt

Die Hälfte der befragten Unternehmen plante im Herbst bei der Zahl der Beschäftigten keine Änderungen. 37 Prozent planten indes mit weniger Belegschaft (Vorumfrage: 25 Prozent) und nur noch 13 Prozent wollten mehr Beschäftigte einstellen. In der Industrie planten alle Branchen mit weniger Personal als in der Vorumfrage. In den Arbeitsmarktzahlen hinterließ die Pandemie bereits deutliche Spuren. So standen schon seit April in allen Regionen des IHK-Bezirks gestiegene Arbeitslosenzahlen einer deutlich reduzierten Anzahl offener Stellen gegenüber.

# Geschäftsverlauf und Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Die Vollversammlung legt mit dem Wirtschaftsplan jährlich die Höhe der Mitgliedsbeiträge, der Rücklagen und die Verwendung des Jahresergebnisses fest und beschließt die Entlastung von Präsidium und Hauptgeschäftsführer. Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein Ergebnis von 1,69 Mio. Euro erzielt. Gegenüber dem Vorjahr (567 T Euro) bedeutet dies eine Verbesserung um rund 1,12 Mio. Euro. Das Finanzergebnis verbesserte sich von 448 T Euro um 94 T Euro auf 542 T Euro. Der Steueraufwand beläuft sich mit 69 T Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Die Betriebserträge liegen mit 41,9 Mio. Euro um rund 277 T Euro unter dem Niveau des Vorjahres, was vor allem auf niedrigeren Erträgen aus Beiträgen (32,69 Mio. Euro; Vj. 33,41 Mio. Euro) beruht. Das Betriebsergebnis wurde darüber hinaus durch einen um 4,03 Mio. Euro gestiegenen Betriebsaufwand beeinflusst, der in der Hauptsache auf im Vorjahresvergleich höheren Materialaufwand (6,16 Mio. Euro, Vj. 5,77 Mio. Euro), höheren Personalaufwand (18,08 Mio. Euro; Vj. 17,72 Mio. Euro) und höhere sonstige betriebliche Aufwendung (21,03 Mio. Euro; Vj. 17,72 Mio. Euro) zurückzuführen ist. Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet auch die zweckgerichteten Ausgaben für die Sanierung des IHK-Gebäudes und die beiden Digitalisierungsoffensiven. Diese Aufwendungen in Höhe von insgesamt 4,83 Mio. Euro werden durch Entnahmen aus den dazu gebildeten Rücklagen direkt neutralisiert. Das Finanzergebnis ist insbesondere aufgrund von Kursgewinnen aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens gegenüber dem Vorjahr um 94 Tausend Euro gestiegen.

## Inhaltliche Schwerpunkte der IHK-Arbeit

Im vergangenen Jahr hat die IHK Köln aus ihrem Arbeitsspektrum drei Themen wieder besonders in den Fokus gerückt, die für die regionale Wirtschaft von herausragender Bedeutung sind. Die Schwerpunktthemen waren dieselben wie im Jahr zuvor:

### Mobile Wirtschaft

Die Erreichbarkeit für Mitarbeiter, Kunden und der schnelle und verlässliche Transport von Waren sind für die Unternehmen in unserer Region elementar wichtig. Durch Zuzug, gesteigertes Verkehrsaufkommen und Verschleiß genügt die Verkehrsinfrastruktur jedoch vielerorts nicht mehr den Anforderungen. Viele Unternehmen stellt die Situation vor große Schwierigkeiten.

Die IHK Köln hat ihre Mitgliedsunternehmen im Jahr 2020 mit vielfältigen Angeboten zu diesem Thema unterstützt. So konnten sie die individuelle Beratung zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement nutzen. Außerdem bot die IHK Köln zum zweiten Mal ihren Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, kostenlos unterschiedliche Mobilitätsmodelle wie E-Autos, Pedelecs, ÖPNV, Carsharing oder auch eine Fahrgemeinschafts-App für Pendler ein bis zwei Wochen lang zu testen.

Zudem engagierte sich die IHK Köln auf politischer Ebene für Verbesserungen im Bereich Mobilität, beispielsweise im Rahmen der Planungen für eine zusätzliche Rheinquerung südlich von Köln. Eine neue Studie im Auftrag der IHK Köln zeigte, dass das Baustellenmanagement in der Region, das auch ein wichtiger Faktor für den Verkehrsfluss ist, zwar verbessert wurde, aber noch weiteres Potenzial hat. Dazu hat die IHK Köln einen Fünf-Punkte-Plan erarbeitet. Eine weitere Untersuchung widmete sich den Hindernissen für eine stärkere Nutzung des ÖPNV in einem Kölner Gewerbegebiet.

## Attraktiver Standort

Die Attraktivität des Standorts ist für die ansässigen Unternehmen sehr wichtig und umfasst viele Faktoren, von ausreichend Wohnraum über Sicherheit und Sauberkeit bis hin zu den kulturellen Angeboten. Die IHK Köln hat sich immer wieder in die Diskussion zu Standortfaktoren in den einzelnen Kommunen und Kreisen des Kammerbezirks eingeschaltet. Außerdem wurden die Bedürfnisse der Unternehmen mehrfach abgefragt, so in einer Blitzumfrage im Frühjahr im Vorfeld der Kommunalwahlen und auch in der Standortanalyse, die auf regelmäßigen Befragungen von kleinen und mittleren Unternehmen in der Region fußt.

## Moderne Berufswelten

Auch wenn der Fachkräftemangel als Geschäftsrisiko während der Pandemie in den Hintergrund getreten ist, stellt er doch eine bleibende Herausforderung für viele Unternehmen dar. Angesichts der demographischen Entwicklung dürfte sich das Problem eher noch verschärfen. Die IHK Köln setzt sich für eine Stärkung der Betrieblichen Ausbildung ein und berät ihre Mitgliedsunternehmen zu weiteren Möglichkeiten, Fachkräfte zu entwickeln und zu halten. Neben der Ausbildungs- und Fachkräfteberatung hat die IHK zahlreiche Veranstaltungen rund um die Betriebliche Ausbildung durchgeführt, viele davon aufgrund der Pandemie-Beschränkungen als Webinare oder als Hybrid-Veranstaltungen wie das Azubi-Speed-Dating oder Elterninformationsabende.

# Vermögens-/Finanz-/ Ertragsentwicklung und -lage

## Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein negatives Jahresergebnis von -3,55 Mio. Euro erzielt. Die Betriebserträge – Mitgliedsbeiträge, hoheitliche Gebühren, Entgelte für Dienstleistungen, sonstige Erträge – reduzieren sich im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 277 T Euro auf 41,9 Mio. Euro und werden im Wesentlichen durch die Mitgliedsbeiträge in Höhe von 32,69 Mio. Euro bestimmt. Rund zwei Drittel der Beiträge entfallen auf die Umlagen, die nur von Unternehmen mit Gewerbeertrag (hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb), bei Personengesellschaften unter Abzug eines Freibetrages von 15.340 Euro, erhoben werden und ein Drittel auf die Grundbeiträge. Bei der Planung der Beiträge im Rahmen der Wirtschaftsplanung handelt es sich grundsätzlich um eine Prognose. Für die Schätzung der Beiträge im Rahmen der Wirtschaftsplanung liegen der IHK nicht alle relevanten, endgültigen Werte seitens der Finanzverwaltung vor.

Die Gebühren für hoheitliche Tätigkeiten lagen um 272 T Euro über den Erträgen des Geschäftsjahres 2018 von 4,75 Mio. Euro.

Die Erträge aus Entgelten mit 2,63 Mio. Euro liegen nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhen sich im Berichtszeitraum aufgrund der Auflösung von Wertberichtigungen um 192 T Euro auf 1,58 Mio. Euro.

Der Betriebsaufwand – 18,1 Mio. Euro Personalaufwendungen und 27,9 Mio. Euro betriebliche Aufwendungen einschließlich Abschreibungen – ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,03 Mio. Euro gestiegen. Der Personalaufwand nahm um 361 T Euro zu, insbesondere durch die lineare Gehaltserhöhung von 2,4 Prozent für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die IHK Köln hat mit dem Personalrat im November 2012 vereinbart, dass maßgebend für diese lineare Gehaltserhöhung der WSI-Index des dem Vorjahr vorausgegangenen Jahres herangezogen wird, der vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut in der Hans-Böckler-Stiftung herausgegeben wird.

## Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme reduziert sich im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um 1,8 Mio. Euro auf 62,3 Mio. Euro. Die Anlagenintensität beträgt 68,22 Prozent des Gesamtvermögens. Das Umlaufvermögen steigt um 5,15 Mio. Euro. Der Forderungsbestand liegt mit 2,7 Mio. Euro um 630 T Euro unter dem Niveau des Vorjahres.

Die Nettosition beträgt 11 Mio. Euro, die Ausgleichsrücklage 8,86 Mio. Euro und die anderen Rücklagen betragen insgesamt 29,07 Mio. Euro. Diese betreffen die aus der Erneuerungs- und Instandhaltungsrücklage umgewidmete Finanzierungsrücklage (26,12 Mio. Euro), die Rücklage für die Digitalisierungsstrategie (1,32 Mio. Euro) und die DIHK-Digitalisierungsrücklage in Höhe von 1,63 Mio. Euro.

Die Finanzrechnung schließt mit einem Mittelbestand in Höhe von 16,69 Mio. Euro ab, der damit um 5,84 Mio. Euro über dem des Vorjahres liegt. Die sonstigen Rückstellungen liegen mit 9,6 Mio. Euro um 1,49 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres, verursacht vor allem durch Zuführungen zu Rückstellungen für Personalaufwendungen, Beihilfen und ausstehende Rechnungen.

Die Bilanz trägt allen heute erkennbaren Risiken aus unbeständigen Beitragseinnahmen, die auf Grund von konjunkturellen Schwankungen oder aus dem Abrechnungsverfahren selbst resultieren können, und sonstigen Verpflichtungen Rechnung. Durch die Bildung von pflichtmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen auf der Passivseite bei gleichzeitiger finanzieller Deckung auf der Aktivseite durch das Finanzanlagevermögen ist eine solide Finanzlage gegeben. Diese gewährleistet auch zukünftig die Handlungsfähigkeit und die sachgerechte Aufgabenerfüllung der IHK Köln.

## Investitionen

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beläuft sich per Saldo auf 4,59 Mio. Euro. Hiervon entfallen 225 T Euro auf immaterielle Vermögenswerte, 479 T Euro auf das Sachanlagevermögen und per Saldo 5,29 Mio. Euro auf das Finanzanlagevermögen (Desinvestitionen).

Der Großteil der Investitionen betrifft das Finanzanlagevermögen und hier maßgeblich den Zukauf neuer Anteile des extern verwalteten Fondsvermögens.

Die weiteren Investitionen wurden überwiegend im Bereich DV- und Kommunikationsanlagen getätigt.

Mit Beschluss vom 12. Dezember 2019 hat die Vollversammlung der IHK Köln beschlossen, die Immobilie „I/D Cologne Lofthaus“ in Köln-Mülheim zu erwerben. Der Kaufvertrag wurde von den Vertretern der IHK am 27. Dezember 2019 unterzeichnet. Der Kaufpreis beträgt 33 Mio. Euro. Vorangegangen waren die Beschlüsse der Vollversammlung der IHK Köln vom 1. Oktober 2019, das Sanierungsvorhaben an der Immobilie „Unter Sachsenhausen 10-26“ zu beenden und die Veräußerung dieser Immobilie vorzubereiten. Letzterer Beschluss stand unter der Bedingung, dass der Beschluss über den Erwerb des „Lofthauses“ wirksam ist.

## Personal

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigt die IHK Köln 248 (Vorjahr 245) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht 212,70 (Vorjahr 208,56) Vollzeitäquivalenten. Die wöchentliche Regelarbeitszeit lag weiterhin bei 41,5 Stunden.

Als Selbstverwaltungskörperschaft obliegt es der IHK, im Rahmen der Grenzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, verankert im IHKG (§ 3 Abs. 2), Höhe, Art und Umfang von Gehältern und monetären Zusatzleistungen zu definieren.

Die IHK Köln orientiert sich als Selbstverwaltungseinrichtung der Wirtschaft am hohen Qualitätsanspruch der Mitgliedsunternehmen. Sie orientiert sich dabei am Haushaltsgrundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit und stellt zur Erfüllung des eigenen Qualitätsanspruchs leistungsfähige und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK wurde ein transparentes Vergütungssystem etabliert, welches sich wirtschaftlich sinnvoll sowie machbar und nachvollziehbar gestaltet.

In diesem Zusammenhang hat die IHK Köln für die Funktionen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Bewertungskriterien erarbeitet, auf deren Grundlage Anforderungsprofile erstellt wurden, die in Vergütungsgruppen eingruppiert werden. Aus den Anforderungsprofilen sind die für die tatsächliche Bewertung der Position maßgeblichen Kriterien ersichtlich. Die IHK Köln hat die Anforderungsprofile bewertet und fünf verschiedenen Vergütungsgruppen zugeordnet.

Bereits seit Jahren haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, die Arbeitszeiten individuell zu gestalten, um so Beruf und Familie und die verschiedenen Lebensphasen in Einklang zu bringen. Das Angebot der flexiblen Arbeitszeit mit variablen Arbeitszeitmodellen und von Homeoffice-Arbeitsplätzen kommt den Bedürfnissen der Mitarbeiter entgegen, die sich der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen widmen. Die Nachfrage ist weiter steigend, und die Möglichkeit der flexiblen Arbeitszeitgestaltung wird von 123 Mitarbeitern wahrgenommen.

Gesunde und motivierte Beschäftigte spielen eine zentrale Rolle bei der Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben sowie bei der Erbringung des breiten Dienstleistungsangebot. Um die Gesundheit der Beschäftigten zu erhalten und zu fördern, bietet die IHK Köln im Rahmen einer präventiven Gesundheitsförderung die regelmäßige Ersthelfer-Ausbildung, Begehungen von Arbeitsstätten, betriebsärztliche Pflicht- und Angebotsuntersuchungen, Gymnastik sowie jährliche Gripeschutzimpfungen an. Außerdem wird den Mitarbeitern die Teilnahme an Gesundheitskursen und regionalen Laufereignissen ermöglicht.



Zentrale Aspekte vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und am dynamischen Arbeitsmarkt in der Region sind die Themen Nachfolgeplanung und die Attraktivität des Arbeitsgebers. Die qualifizierte Berufsausbildung junger Menschen ist der IHK Köln dabei ein besonderes Anliegen. Hier geht sie mit einer Ausbildungsquote von drei Prozent mit gutem Beispiel voran. Es werden sieben Auszubildende im Beruf Kaufleute für Büromanagement ausgebildet.

Darüber hinaus bietet die IHK Köln regelmäßig Praktika für Schüler\*innen und Studierende an. Zudem stellt sie eine Wahlstation für Rechtsreferendar\*innen innerhalb der juristischen Ausbildung zur Verfügung.

Die IHK Köln hat mit ihren Führungsleitlinien ein Wertesystem geschaffen, das den Qualitätsanspruch und den Orientierungsrahmen für Führung und Zusammenarbeit vorgibt. Diese Leitlinien dienen der Förderung einer einheitlichen Führungskultur, schaffen Transparenz und sind die Grundlage im täglichen Miteinander und bei den jährlichen Mitarbeitergesprächen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK Köln sind über den IHK-Bezirk hinaus gesuchte Gesprächspartner und stehen mit ihrer Expertise und Kompetenz für Qualität und Zuverlässigkeit. Daher sind die Anforderungen hinsichtlich der Fachkompetenz, Kommunikationsfähigkeit und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, hoch. Für sie besteht die Möglichkeit der individuellen Weiterbildung. In Fach- und Führungsseminaren werden diese auf künftige Anforderungen und Aufgaben vorbereitet. Implementiert wurde der Nachwuchskräftepool mit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Nachwuchskräftepool dient der intensiven Förderung motivierter Potenzialträger. Spezielle Förderprogramme ermöglichen vor allem den Erwerb überfachlicher Kompetenzen.

# Prognosebericht

Die Wirtschaftsführung der IHK Köln steht wie in den Vorjahren unter dem Primat der strengen Haushaltsführung. Dazu gehört insbesondere eine effiziente Personal- und Finanzstrategie, ohne dabei Abstriche an der Leistungsfähigkeit zu machen. Der Wirtschaftsplan 2021 trägt deshalb den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit Rechnung.

## Konjunktur

Der „Lockdown“ im Frühjahr und dann erneut im Herbst hat Unternehmen aus nahezu allen Branchen mehr oder weniger schwer getroffen. Eine Blitz-Umfrage der IHK Köln im Mai 2020 ergab, dass fast jedes dritte befragte Unternehmen im IHK-Bezirk mit einem Umsatzrückgang von mehr als 50 Prozent rechnete.

Die Prognose der Wirtschaftsinstitute werden fast wöchentlich aktualisiert. Ende Januar rechnet der Bundeswirtschaftsminister für 2021 nur noch mit einem Wachstum von 3,0 Prozent. Damit senkte die Regierung ihre Wachstumsprognose für 2021, im Herbst wurden noch 4,4 Prozent erwartet. Das erste Quartal soll noch stark durch die Pandemie beeinflusst werden, die Rücknahme der Einschränkungen würde dann im Sommer dazu beitragen, dass die Konjunktur an Fahrt aufnehmen. Durch die nicht vorhersehbare Entwicklung der Pandemie ist dies aber nicht sicher zu prognostizieren.

## Erwartete Geschäftsentwicklung

Für die IHK Köln ergeben sich als Körperschaft des öffentlichen Rechts gleichbleibende Risikofaktoren, die hauptsächlich in rechtlichen Risiken aus regulatorischen Einflüssen der Politik bestehen.

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation der IHK Köln wird maßgeblich durch die konjunkturelle Lage im IHK-Bezirk geprägt, da das Beitragsaufkommen unmittelbar von der Ertragslage der Mitgliedsunternehmen abhängig ist. Ein eventueller Rückgang der Wirtschaftsleistung kann zu einem Absinken des Beitragsaufkommens führen, so dass die Handlungsspielräume unter diesem Aspekt eingeschränkt werden.

Der politisch verordnete Lockdown der Wirtschaft im Frühjahr 2020 und dann noch einmal im Herbst und Winter wird voraussichtlich auch im Wirtschaftsjahr 2021 ökonomische Nachwirkungen zeigen. Diese wirtschaftlichen Auswirkungen werden auf das IHK-Beitragsaufkommen, insbesondere mit Blick auf die Forderungen des laufenden Jahres, Einfluss haben können. Zugleich kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Anzahl der Insolvenzen einen Anstieg erfährt, wenn ausgereichte öffentliche Fördermittel letztlich doch nicht erfolgreich zur Überbrückung von kurzfristigen Liquiditätsengpässen geführt haben. Die mehrfach verlängerte Aussetzung der Insolvenzantragspflicht ließ hier noch Anfang 2021 keine gesicherte Prognose zu.

Die IHK Köln erwartet signifikante Einbrüche bei den Betriebserträgen für 2021 und 2022. Die Vollversammlung der IHK Köln hat für das Jahr 2021 dementsprechend einen Wirtschaftsplan beschlossen, der von deutlich geringeren Einnahmen ausgeht. Die IHK Köln rechnet demnach mit Einnahmen von 36,7 Millionen Euro aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten, dies sind rund 5,5 Millionen Euro weniger als im Vorjahr.

Die Höhe der Grundbeitragsstaffeln (von 40 Euro bis 2.400 Euro) und der Hebesatz (0,18 Prozent) zur Berechnung der Umlage bleiben unverändert.

# Chancen- und Risikobericht

Die IHK Köln hat auf freiwilliger Basis ein umfassendes Risikomanagement-System eingeführt, welches es ermöglicht, wesentliche bestands-, erfolgs- und existenzgefährdende Risiken zu erkennen, zu analysieren und im Rahmen bestehender Möglichkeiten durch geeignete Maßnahmen zu steuern und auf ein akzeptables Maß zu begrenzen. Unter Risiko versteht die IHK Köln Entwicklungen bzw. Ereignisse, die das Erreichen der operativen Planung, der ordnungsgemäßen Geschäftsführung und der strategischen Ziele negativ beeinflussen können. Sichergestellt wird dies durch ein umfassendes Risikoinventar, welches gewährleistet, dass solche Risiken frühzeitig identifiziert, einheitlich bewertet, gesteuert und überwacht werden.

Für die IHK Köln als Körperschaft des öffentlichen Rechts ergeben sich bei der Risikobewertung hauptsächlich Risikoindikatoren aus dem regulatorischen, wirtschaftlichen und politischen Umfeld.

Grundlage für die Ermittlung des Gesamtrisikos ist die Identifikation und Bewertung von spezifischen Einzelrisiken aus den Bereichen IHK-Beiträge, Gebühren, Entgelte, Haftungs- und Rechtsfragen.

Der sich aus der simulationsbasierten Gesamt-Risiko-Ermittlung ergebene Rücklagenbedarf für die Ausgleichsrücklage beträgt hiernach 11,2 Mio. Euro und liegt damit um 2,34 Mio. Euro über der tatsächlichen Ausgleichsrücklage von 8,86 Mio. Euro. Hierbei wurden die Risiken, die durch die Corona-Pandemie entstehen, noch nicht berücksichtigt.

## Wirtschaftsstruktur des Bezirks der IHK Köln

Die Wirtschaftsstruktur des Bezirks der IHK Köln ist heterogen. Insbesondere die Wirtschaftszweige des Bankensektors, des Versicherungsbereiches, der ölverarbeitenden Industrie, des Chemiesektors, der Medienbranche, der Energiebranche (Atom) und der Automobilhersteller und Zulieferindustrie sind besonders durch weltwirtschaftliche Veränderungen tangiert.

Die Auswirkung der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft wird die künftige Situation der IHK entsprechend beeinflussen. In den Geschäftsjahren 2021 und 2022 ist mit abnehmenden Gewerbeerträgen der Mitgliedsunternehmen zu rechnen. Risiken sieht

die IHK Köln deshalb hauptsächlich in den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Beiträge, Gebühren und Entgelte. Bei den Beiträgen liegt das Risiko für das Geschäftsjahr 2021 in steigenden Stundungen, Beitragsanpassungen und Zahlungsausfällen. Bei den Erträgen aus Gebühren und Entgelten besteht durch die aufgrund der behördlich verordneten Hygiene- und Abstandsvorschriften bedingte räumliche Einschränkung das Risiko von reduzierter Nachfrage nach entsprechenden Dienstleistungen. Gleichzeitig entstehen zusätzliche Kosten etwa bei der Durchführung von Prüfungen.

Als Chance bietet sich demgegenüber, weiterhin und verstärkt die Möglichkeiten und neuen Instrumente der digitalen Kommunikation intensiver zu nutzen und somit Aufwendungen zu reduzieren, die unter anderem durch Geschäftsreisen und Präsenzveranstaltungen entstehen. Unter anderem im Bereich der Weiterbildung sind damit auch durch die wachsende Akzeptanz der Teilnehmer voraussichtlich positive und aufwandsmindernde Effekte im Seminar- und Lehrgangsbetrieb realisierbar.

### Nachtragsbericht

Die Corona-Pandemie wird negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der IHK Köln im Geschäftsjahr 2021 haben. Zur weiteren Erläuterung wird auf die Ausführungen in dem Prognose- sowie dem Chancen- und Risikobericht verwiesen.

Darüber hinaus sind keine weiteren Vorgänge oder Sachverhalte von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der IHK haben, nach Ablauf des Geschäftsjahres 2020 eingetreten.

Köln, den 22. März 2021



Dr. Nicole Grünewald  
Präsidentin



Frank Hemig  
stellv. Hauptgeschäftsführer

# Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	31. 12. 2020 EUR	31. 12. 2019 EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	387.943,00	335.282,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	10.604.810,00	10.755.083,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.328.129,75	1.388.376,75
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.240.128,47	0,00
	14.173.068,22	12.143.459,75
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Beteiligungen	458.867,98	455.913,98
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.324.148,41	29.459.556,41
3. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	100.348,56	95.570,08
	26.883.364,95	30.011.040,47
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	39.381,16	42.398,09
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	42.735,28	0,00
	82.116,44	42.398,09
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	4.420.176,65	2.731.996,49
2. Sonstige Vermögensgegenstände	262.465,63	64.721,34
	4.682.642,28	2.796.717,83
<b>III. Wertpapiere</b>	0,00	0,00
Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens		
<b>IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>	16.590.066,73	16.690.953,18
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	247.365,02	265.573,90
	<b>63.046.566,64</b>	<b>62.285.425,22</b>

Passiva	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Nettoposition	11.000.000,00	11.000.000,00
II. Ausgleichsrücklage	9.584.357,52	8.856.457,52
III. Andere Rücklagen	27.340.894,95	29.075.347,17
IV. Ergebnis	4.237.325,45	1.686.575,88
	<b>52.162.577,92</b>	<b>50.618.380,57</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00	0,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	9.571.899,16	9.610.878,89
	<b>9.571.899,16</b>	<b>9.610.878,89</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	14,57
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	402.682,18	939.628,29
3. Sonstige Verbindlichkeiten	555.161,21	540.989,59
	<b>957.843,39</b>	<b>1.480.632,45</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>354.246,17</b>	<b>575.533,31</b>
	<b>63.046.566,64</b>	<b>62.285.425,22</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2020

	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	33.827.542,67	32.686.715,50
2. Erträge aus Gebühren	4.161.978,59	5.023.176,22
3. Erträge aus Entgelten	2.148.073,10	2.627.379,04
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	42.735,28	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.693.033,25	1.581.993,55
- davon: Erträge aus Erstattungen	740.272,95	774.740,89
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0,00	0,00
<b>Betriebserträge</b>	<b>41.873.362,89</b>	<b>41.919.264,31</b>
7. Materialaufwand	4.934.315,61	6.164.491,30
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	996.825,31	1.159.057,46
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.937.490,30	5.005.433,84
8. Personalaufwand	18.900.104,83	18.078.460,64
a) Gehälter	15.177.008,55	14.566.463,13
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.723.096,28	3.511.997,51
9. Abschreibungen	674.190,51	670.229,58
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	674.190,51	670.229,58
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.390.118,69	21.030.242,24
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>39.898.729,64</b>	<b>45.943.423,76</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.974.633,25</b>	<b>-4.024.159,45</b>



	Lfd. Jahr EUR	Vorjahr EUR
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	215.661,31	481.066,43
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.030,00	437.365,07
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere	44.040,00	252.770,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen des Umlaufvermögens - davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	140.097,37 90.305,00	123.732,00 123.732,00
<b>Finanzergebnis</b>	<b>38.553,94</b>	<b>541.929,50</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.013.187,19</b>	<b>-3.482.229,95</b>
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	400.000,00	0,00
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-400.000,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	68.989,84	69.086,74
<b>20. Jahresergebnis (Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag)</b>	<b>1.544.197,35</b>	<b>-3.551.316,69</b>
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	1.686.575,88	567.254,96
22. Entnahmen aus Rücklagen	1.734.452,22	30.960.755,14
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	1.734.452,22	30.960.755,14
23. Einstellungen in Rücklagen	727.900,00	26.290.117,53
a) in die Ausgleichsrücklage	727.900,00	167.254,96
b) in andere Rücklagen	0,00	26.122.862,57
<b>24. Ergebnis</b>	<b>4.237.325,45</b>	<b>1.686.575,88</b>

# Finanzrechnung für die Zeit vom 1. Januar - 31. Dezember 2020

			2020 EUR	2019 T-EUR
1.		Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	1.944.197,35	-3.551
2a.	+/-	Abschreibungen(+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	674.190,51	670
2b.	-	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,00	0
3.	+/-	Zunahme(+)/Abnahme(-) der Rückstellungen Zunahme(+)/Abnahme(-) PRAP/Zunahme(-)/Abnahme(+) ARAP	-242.057,99	1.432
4.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen(+)/Erträge(-)	-4.778,48	1.952
5.	+/-	Verlust(+)/Gewinn(-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	37.010,00	-185
6.	+/-	Abnahme(+)/Zunahme(-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.925.642,80	688
7.	+/-	Zunahme (+)/Abnahme(-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-522.789,06	253
8.	+/-	Ein-(+) und Auszahlungen(-) aus außerordentlichen Posten	-400.000,00	0
9.	=	<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-439.870,47</b>	<b>1.259</b>

			2020 EUR	2019 T-EUR
10.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	1
11.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.457.413,90	-479
12.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0
13.	-	Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-299.046,08	-225
14.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	7.126.050,00	12.866
15.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-4.030.606,00	-7.578
<b>16.</b>	<b>=</b>	<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>338.984,02</b>	<b>4.585</b>
17.	a)	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0
	b)	Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0
18.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0
<b>19.</b>	<b>=</b>	<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
20.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-100.886,45	5.844
21.	+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	16.690.953,18	10.847
<b>22.</b>	<b>=</b>	<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>16.590.066,73</b>	<b>16.691</b>

# Personalübersicht zum 31. Dezember 2020

Personalstand	IST per 31.12.2019			IST per 31.12.2020		
	Köpfe	Kapazität	Gehälter in T	Köpfe	Kapazität	Gehälter in T
<b>Kernpersonal</b>						
Leitungsebene	14	12,90	1.998	13	11,90	2.306
weitere Führungskräfte	64	53,90	3.910	65	54,11	4.095
weitere Mitarbeiter/innen (Sachbearbeiter, Assistenz, technische Mitarbeiter)	170	145,90	7.388	165	141,67	7.372
<b>Summe</b>	<b>248</b>	<b>212,70</b>	<b>13.296</b>	<b>243</b>	<b>207,68</b>	<b>13.773</b>
<b>Sonstige</b>						
Mitarbeiter Projekte u.ä. Personalgestellung	14	11,61	665	19	15,13	752
<b>Gesamtsumme</b>	<b>262</b>	<b>224,31</b>	<b>13.961</b>	<b>262</b>	<b>222,81</b>	<b>14.525</b>
<b>davon</b>						
in Teilzeit	102			110		
befristet	27			30		
in ATZ aktiv	6			6		
<b>außerdem</b>						
Auszubildende	7			7		
Trainees/Praktikanten	0			0		
Mitarbeiter in MU/EZ	11			8		
ATZ inaktiv	1			3		
Beschäftigungsverhältnis ohne Personalaufwand	1			6		
Geringfügig/kurzfristig Beschäftigte	10			14		

## Eberhard Garnatz 1934-2020



Am 12. Dezember 2020 verstarb Eberhard Garnatz, ehemaliger Hauptgeschäftsführer der IHK Köln. Über drei Jahrzehnte war Garnatz für die IHK tätig. Nach dem Studium und zweitem juristischem Staatsexamen begann der gebürtige Bochumer am 1. April 1965 in der Rechtsabteilung der IHK. 1967 bis 1969 lernte er beim Deutschen Industrie- und Handelstag in Bonn die Gesamt-IHK-Organisation kennen, bevor er wieder zur IHK als persönlicher Referent des Hauptgeschäftsführers zurückkehrte. 1973 übernahm er als Geschäftsführer die Abteilung „Industrie, Banken und Versicherungen“ und die Geschäftsführung der Wirtschaftsuniönen Köln. Die Vollversammlung berief Garnatz zum 1. Januar 1981 als Hauptgeschäftsführer. Fast zwei Jahrzehnte, bis zum 31. März 2000, leitete er die IHK Köln gemeinsam mit den Präsidenten Otto Wolff von Amerongen, Alfred Neven DuMont und Alfred Freiherr von Oppenheim. Als politisch denkender Mensch setzte sich Eberhard Garnatz kontinuierlich für das Gesamtinteresse der Wirtschaft in unserer Region ein. Mit analytischem Verstand erkannte er die wichtigen

Themen der Unternehmen und transformierte diese in praktische Wirtschaftspolitik. Insbesondere der industrielle Strukturwandel in den 1980er Jahren erforderte von der IHK innovative Hilfestellungen für die Unternehmen. Die duale Berufsausbildung förderte er durch die Schaffung neuer Berufsbilder, u. a. in der Medienbranche. Schon früh war Garnatz ein Förderer des Medienstandorts, so ging auch die Idee des „Mediaparks“ auf ihn zurück. Unter seiner Ägide schuf die IHK einen eigenständigen Bereich für Informations- und Kommunikationstechnik. In seine Amtszeit fiel der Beginn der Zusammenarbeit in der Region Köln/Bonn. Die Gebäude der IHK lagen ihm am Herzen, so warb er engagiert für den Neubau der Geschäftsstelle in Leverkusen. Als langjähriges Vorstandsmitglied förderte er das Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsarchiv, damit Quellen der Wirtschaft dauerhaft erhalten bleiben. Der Universität zu Köln, die ihn 1988 mit der Universitätsmedaille ehrte, widmete er sich in mehreren Funktionen.

Eberhard Garnatz war ein angenehmer, gebildeter Gesprächspartner. Fünf Jahre war er für die CDU Mitglied der Bezirksvertretung Innenstadt und fünfzehn Jahre lang des Rates der Stadt Köln, wo er aufgrund seines Sachverstandes hohes Ansehen auch der anderen Fraktionen erlangte. Er galt als verlässlich, diskret und sachorientiert. Privat war er mit seiner Frau ein großer Freund der Kunst, aber auch der Künstler. Gemeinsam sammelte das Ehepaar zeitgenössische Kunst. Die 700 Werke umfassende Sammlung gilt als eine der bedeutendsten Sammlungen ihrer Zeit und ist seit 1996 als Dauerleihgabe in der Städtischen Galerie Karlsruhe.

Eberhard Garnatz hat die IHK Köln stark geprägt und sich um die Wirtschaft in vielfältiger Weise außerordentlich verdient gemacht. Im Mittelpunkt seines Wirkens standen stets die Anliegen der Mitgliedsunternehmen. Er war ein anerkannter Verfechter des gesamtwirtschaftlichen Interesses der Region, weit über die Grenzen des Kammerbezirks hinaus, und der Idee der Selbstverwaltung der Wirtschaft.

## Impressum

Industrie- und Handelskammer zu Köln

Unter Sachsenhausen 10-26

50667 Köln

☎ 0221 1640-0

🌐 [ihk-koeln.de](http://ihk-koeln.de)

### **Text:**

Marcus Bäcker, Werner Grosch

### **Redaktion:**

Dr. Susanne Hartmann, IHK Köln (Jahresbericht)

Astrid Häsel, Andreas Winkels, IHK Köln (Lagebericht)

### **Gestaltung:**

Anda Rados, IHK Köln

ROTHER'S BÜRO, Hendric Rother, [www.facebook.com/Rothersbuero](http://www.facebook.com/Rothersbuero)

### **Bildnachweis:**

Boettcher S. 1, 17, 31 | Claushallmann S. 7 unten rechts, 8 links + Mitte, 27 unten, 37 |

Fotolia – Robert Kneschke S. 27 | Gueth S. 19 | Hüttermann S. 5 oben |

Nickel S. 4, 6, 7 oben, 7 unten, 8 rechts, 15, 27, 32 | Lea/adobe.stock.com S. 34 |

Panousi S. 22, 38 | Piethan S. 11, 24, 39 | Preiß S. 5 unten, 13, 21, 26 | Schmülgen S. 14 |

Wirtz S. 59

Stand: April 2021

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

